

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erstmal wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsverzeichnis.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherrn. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Röhrestraße 16 b. Telefonruf: Nr. 3392.

Anzeige für Stellenvermittlung. Preis der sechsgepaltenen Kolonelleite 1 Mark. Geschäftsinserate finden keine Aufnahme.

Advertisement for 244200 copies, including 'EXEMPLAREN' and 'erschienen diese Ztg.'.

Ein Rückblick.

Wir leben in einer ungemein ereignisreichen Zeit. Wichtige Ereignisse jagen einander förmlich und jedes Jahr bringt neue Fälle von Bedeutung.

Die organisierten deutschen Metallarbeiter hatten im ersten Halbjahr 1905, soweit darüber die Metallarbeiter-Zeitung Auskunft gibt, 146 Kämpfe zu verzeichnen.

Table with 6 columns: Metallarbeiter im allgemeinen, Former, Klempner, Schlosser, Schmiede, Feilenhauer, Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker, Gefäßgießer. Rows show statistics for strikes, wage movements, fines, and lockouts.

Die Kämpfe drehten sich wie immer in der Hauptsache um die Dauer der Arbeitszeit und die Höhe des Arbeitslohnes. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der kurzen Arbeitszeit wird erfreulicherweise immer mehr von der gesamten Arbeiterschaft begriffen.

Wird man die Situations- und Streikberichte unserer Kollegen in diesem Blatte, so ist man erstaunt darüber, welche Ausbreitung trotz aller Arbeitszeitverkürzung heute noch immer in der Metall- und Maschinenindustrie die langen Arbeitszeiten von 10 1/2, 11, 12 und mehr Stunden haben und noch mehr erstaunt über die Ein- und Mitleidslosigkeit wie über die Dreistigkeit von kleinen und großen Unternehmern.

Begünstigt werden die Versuche der Unternehmer, die Arbeitszeit zu verlängern, durch das weitverbreitete und ausgedehnte Überstundenwesen, aber auch durch den groben Unfug des Mitnachhaufnehmens und Mitnachaufnehmens von Arbeit nach volldringendem Tagewerk in Fabriken und Werkstätten.

auf sie verzichten. Freilich gibt es noch viele Arbeiter, auch organisierte, die nicht einmal ungenügend Überstundenarbeit verrichten, weil sie so länger arbeiten und mehr verdienen können.

Ganz gleich verhält es sich mit dem Mitnachhaufnehmen von Arbeit, um nach dem Tagewerk in der Fabrik oder Werkstätte noch daheim in der eigenen Wohnung einige Stunden weiter zu arbeiten und den Feiertag zu einem Feiertag zu machen.

Es sind durch die Kämpfe im ersten Halbjahr abermals vielfache Arbeitszeitverkürzungen errungen und so den Arbeitern Laufende freier Stunden verschafft worden.

Aus den Streik- und Situationsberichten unserer Kollegen erfährt man auch immer wieder, welche elenden Lohnverhältnisse noch allerorten existieren. Es gibt noch viele miserable Zeitlöhne und Akkordlöhne.

Wir übertreiben nicht. Man lese nur den Korrespondenzteil unseres Blattes - wie übrigens den der gesamten Gewerkschafts- und Arbeiterpresse - in dem die jeden Tag in Fabriken und Werkstätten tätigen, ausgebeuteten und mißhandelten Arbeiter zum Worte kommen.

In den bezeichneten Kämpfen sind viele Lohnherhöhungen errungen und die meisten Lohnreduzierungsversuche abgewiesen, es sind Tarifverträge abgeschlossen worden, die eine gewisse Stabilität der Arbeits- und Lohnverhältnisse den Arbeitern garantieren.

Viel ist bereits geschehen zur Hebung der Lage der deutschen Metallarbeiter. Allein sie waren und sind noch auf ein so tiefes Niveau des Daseins herabgedrückt, daß es noch unendlich viel zu tun gibt, noch unendlich mehr als bisher geleistet wurde.

Die Aussperrung in Berlin.

Berlin, den 15. Oktober 1905.

Wenn diese Zeilen den Lesern zu Gesicht kommen, gehört die Aussperrung schon der Geschichte an, sie ist dann gewesen, der Friedensschluss zwischen beiden Parteien hat bereits zu wirken begonnen.

Die Bemühungen des Direktors des Berliner Gewerbegerichtes, Magistratsrats von Schulz, hatten seit Verlagerung der letzten Einigungsverhandlungen nicht aufgehört, waren aber von keinem Erfolg gekrönt.

Die Bemühungen des Direktors des Berliner Gewerbegerichtes, Magistratsrats von Schulz, hatten seit Verlagerung der letzten Einigungsverhandlungen nicht aufgehört, waren aber von keinem Erfolg gekrönt.

Diese Notiz wurde von der Streikleitung als ein 'Versuchsballon' aufgefaßt und darauf eine offizielle Anfrage von dem Deutschen Metallarbeiter-Verband an den Industriellen-Verband, ob er zu Verhandlungen über die Beilegung der Differenzen bereit sei.

Die Unternehmer erklärten, an den gemachten Zugeständnissen festhalten zu wollen, aber auch nicht über sie hinausgehen zu können. Hiernach sollten die Verdienste der Schraubendreher um 5 bis 6 Prozent erhöht werden.

zu diesen Bedingungen Lagerarbeiter in mäßiger Anzahl erhalten könnten, sie haben aber hervor, daß diese Löhne nur Mindestlöhne seien, deren Erhöhung im Laufe der Zeit nicht ausgeschlossen sein solle. Weiter erklärte die Vertrauenskommission, daß die ausgesperrten und freilassenden Arbeiter alle wieder eingestellt würden und daß Neueinstellungen von Arbeitern nicht eintreten, solange noch Streikende und Aussperrte vorhanden seien.

Waren diese Zugeständnisse also keineswegs weitergehend als die zuerst gemachten, sondern waren sie nur genauer präzisiert und manche schiefse Auffassung über die Verhandlungen beseitigt, so hatten sie doch gegenüber den bisherigen insofern noch einen höheren Wert, als sie offizielle Erklärungen einer Organisation an die andere waren, die dadurch schon viel größere Gewißheit für ihre Durchführbarkeit boten. Von der Vertrauenskommission war als Endtermin zur Annahme oder Ablehnung der Bedingungen Freitag 13. Oktober 1905 nachmittags 4 Uhr bestimmt und dazu die Erklärung abgegeben worden, daß es nur von den streikenden Schraubendrehern abhängen würde, ob die Aussperrung eintrat oder nicht. Während die Schraubendreherei die Zugeständnisse an, so hätte die angemessene Aussperrung nicht in Kraft und die bestehende Aussperrung würde aufgehoben, lehnten sie ab, dann trat Verschärfung des bisherigen Zustandes ein. Den Streik der Lagerarbeiter betrachtete die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft als verloren und gegenstandslos und daher wollte die Vertrauenskommission eine Fortführung oder Erweiterung der Aussperrung nicht von der Abstimmung dieser abhängig machen. Würden die Lagerarbeiter die Zugeständnisse annehmen, so läge das in ihrem Interesse und sie würden wieder aufgenommen, wollten sie das nicht, sondern lieber weiter streiken, so würde ihnen das auch nicht nachgetragen und sie weder durch den Arbeitsnachweis noch durch schwarze Listen gesperrt werden.

Die Situation war durch diese Erklärungen für die an den Streik beteiligten Arbeiter vollkommen klar, nicht aber für alle an dem Sympathiestreik beteiligten. Aus solche kamen die Arbeiter der Glühlampenfabriken der Elektrizitätswerke und vor allem die Geizer und Maschinisten der Berliner Elektrizitätswerke in Frage. Die Einstellung der Arbeiter der Glühlampenfabriken wurde durch die erste Erklärung, wonach alle Streikenden und Aussperrten wieder eingestellt werden sollten, im zunehmenden Maße beantwortet, über die Einstellung der Geizer und Maschinisten konnte die Vertrauenskommission keine Zugeständnisse machen, weil die Berliner Elektrizitätswerke nicht Mitglied des Verbandes der Berliner Metallindustriellen sind. Es wurde aber Erwähnung auf die Berliner Elektrizitätswerke zugefügt.

Die Quintessenz der Verhandlungen war also die, daß die Arbeiter die ihnen schon gemachten Zugeständnisse von neuem zugesichert erhielten und daß ihnen auch dadurch, daß man die Entscheidung von neuem in ihre Hände legte, die volle Verantwortung für eine erweiterte Aussperrung zugeschoben wurde. Diese an sich nicht ungeschickte Laßt der Unternehmer wurde noch wirksam unterstützt durch den persönlichen Ton, in dem von beider Seite die Verhandlungen geführt wurden.

Diese Sachlage wurde vor dem Streikkomitee auch vollkommen richtig erfaßt; denn einstimmig beschloß es sich, den Streikenden das Refusit der Verhandlungen zur Annahme zu empfehlen. Um aber nicht ausschließlich die Entscheidung den Streikenden zu überlassen, beschloß man auch, die Arbeiterausschüsse, die mit dem Streikkomitee ein erweitertes Streikkomitee bilden, und die Vertrauensleute der ausgesperrten und freilassenden Arbeiter darüber zu hören. Die Zeit, die vor der Vertrauenskommission gestellt war, war also keineswegs zu lang bemessen; denn alle diese Veranstaltungen erforderten Zeit, besonders unter dem prägnanten Verstande, das für Verhandlungen eine 24stündige wöchentliche Welt nicht nachreicht. Die Verhandlungen waren alle für Donnerstag nachmittags oder am Freitag, Sonntag oder nicht alle stattfanden. Die entscheidenden Verhandlungen der Schraubendreherei und Lagerarbeiter mußten, weil die Verhandlung der Vertrauensleute sich zu lange hingog, auf Freitag verlegt werden. Das erweiterte Streikkomitee empfahl die Fortführung der streikenden Streiks mit 26 gegen 8 Stimmen, während die Verhandlung der Vertrauensleute mit 822 Stimmen für, 136 gegen Beendigung votierte und 3 Vertrauensleute auswies. Das Refusit der letzteren Abstimmung war überraschend und entscheidend zugleich. Überwiegend, weil, sowohl Vertrauensmänner in Betracht kamen, ist nur Gegen der Beendigung gesprochen hatten, entscheidend, weil sie Zeugnis für die Stimmung in den Kreisen der Aussperrten ablegte. Die gemächliche Haltung, die bei Fortführung des Streiks und zugleich der Aussperrung war, hatte in der Hauptache geschuldet und dann um so wichtiger bei der gegenseitigen Abstimmung entschieden.

Die Abstimmung der Vertrauensleute war eine gewaltige Sache in den Händen der Streikleitung und der Organisation. Sie zwang die letztere sogar, vor dem äußersten nicht zurückzutreten, wenn die Abstimmung der Streikenden etwa für Weiterführung des Streiks ausfallen sollte. Eine solche Möglichkeit war aber so gut wie ausgeschlossen.

Technische Rundschau.

In Japan bestehen zwei elektrische Fabriken, die Maschinenfabrik Shibaura in Tokio und die Osaka-Elektrische Lichtgesellschaft. Ihre Ingenieure sind selbstverständlich durch amerikanische und westliche Schulen gegangen, die Ideen jenseits der vorjapanischen Industrie nachgeschaut, aber die Arbeit ist japanisch. Die technische Einrichtung der Fabrik Shibaura soll keineswegs auf der Höhe stehen; danach ist sie imstande, um 30 Prozent billiger auf den japanischen Markt zu liefern als die Amerikaner, was beweist, daß die japanischen Metallarbeiter besser sind als ihre Löhne. Einmal über dieses ereignete sich kürzlich in London. Bei einer Erörterungssitzung der Stadt für elektrische Straßenbahnen hatte eine ungarische Wagenfabrik das billigste Angebot gestellt. Es wurde aber abgelehnt, hauptsächlich deshalb, weil die Arbeitsbedingungen nicht entsprachen. Nun, auch die japanischen Fabriken der elektrischen Industrie scheinen noch recht viel abgeholt zu werden, wenn auch aus anderen Gründen. Große Maschinen zum Beispiel kann sie offenbar noch nicht machen. Die größte Dynamo, die im Lande erzeugt wurde, ist nur für 573 Pferdekräfte. Die größte Dampfmaschine leistet 1000 Pferdekräfte. Ihre Anwendungsbereiche leuchtet das gegenwärtige Japan vorzüglich, zeigt, was in ihm modern und kapitalistisch ist. Die Dynamen kommen in die kaiserliche Werkstatt, die Dampfmaschine in eine Wasserwerkstätte. Um gerade zu sein, auch für die Straßenbahn in Tokio wurden einige Dinamos geliefert und auf der Weltausstellung in St. Louis war ein japanischer Verkehrstransformator für 150 000 Volt Spannung zu sehen. Danach ist die Einführung elektrischer Maschinen nach Japan von 1860 bis 1904 im Werte von 150 000 bis 1 400 000 Dollar gestiegen. Zwei Drittel davon waren amerikanischen Ursprungs, und das ist ebenfalls bezeichnend für die Lage der Dinge. Die großen benutzten elektrischen Gesellschaften unterhalten Bureau in Japan, den Hauptteil des Geschäftes vermögen sie aber dennoch nicht an sich zu ziehen. Die englische Industrie steht erst an dritter Stelle. Die Engländer importieren gerne über die Inseln elektrische Maschinen; aber die Amerikaner machen Gesetze dazu, gerade das, was die Engländer besonders zu schätzen wissen.

geschloßen, dafür bürgte die Disziplin unter den Streikenden selbst, dafür bürgte auch die Ernüchterung, die durch die Abstimmung der Vertrauensleute erfolgt war. Vom Deutschen Metallarbeiter-Verband war schon bei der letzten Abstimmung festgestellt worden, daß nur dann die Entscheidung für Fortführung des Streiks gelten könne, wenn mindestens zwei Drittel dafür stimmten; so sollte es auch diesmal gehalten werden. Eine im Laufe der Diskussion eingeleitete Resolution ließ aber die Streikenden darüber entscheiden, ob sie den Streik unter Annahme der Zugeständnisse beendigen wollten oder nicht. Die Resolution wies auf die schwere wirtschaftliche Schädigung hin, die großen am Kampfe völlig unbeteiligten Arbeitergruppen und deren Familien durch die bisherige Aussperrung der Elektrizitätsfirmen zugefügt worden ist, sie mied weiter darauf hin, daß durch Eingreifen des Verbandes Berliner Metallindustrieller eine Ausdehnung der Aussperrung auf noch mehr unbeteiligte Arbeitergruppen und ihre Familien beabsichtigt und daß davon nicht zu zweifeln sei, daß der Industrien-Verband rücksichtslos weitere Arbeiter und Arbeiterfamilien dem Hunger und Elend durch Aussperrung preisgeben würde. Die streikenden Schraubendreherei des Vernetwerkes der Siemens & Halske Aktiengesellschaft glaubten, eine solche schwere Schädigung im allgemeinen Arbeiterinteresse hinterlassen zu müssen, sie erklärten sich aus diesem Grunde mit den gemachten Zugeständnissen befriedigt und den Streik der Siemens & Halske Aktiengesellschaft für beendet. Die Resolution wurde in geheimer Abstimmung mit 110 gegen 18 Stimmen angenommen, vereinigte also eine bedeutende Mehrheit auf sich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Gesamtzahl der Streikenden 180 betrug und die der Verlesung ferngebliebenen 62 größtenteils an den Forderungen nicht beteiligte Arbeiterinnen waren.

Nicht so günstig stand die Sache bei den Lagerarbeitern, die größtenteils dem Fabrikarbeiter-Verband angehören. Hier wurde die Mehrheit von zwei Dritteln für Fortführung des Streiks nicht erreicht; es stimmten 110 für, 94 gegen Fortführung des Streiks. Der Vertrauensleiter hatte aber unterlassen, vorher festsetzen zu lassen, welche Mehrheit gelten sollte, und so blieb es nicht aus, daß die Mehrheit, die für Fortführung des Streiks war, auch nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses entschied, daß eine solche Mehrheit genüge. Dies Resultat wurde dem Metallindustriellen-Verband überbracht und der Wunsch ausgesprochen, den Termin für die endgültige Entscheidung bis Sonnabend, mittags 12 Uhr, zu verlängern, da es zweifelhaft sei, daß eine neue Versammlung anders abstimme. Das geschah, und die am Sonnabend abgehaltene Versammlung der Lagerarbeiter votierte mit 135 gegen 95 Stimmen bei 2 Enthaltungen für Aufhebung des Streiks. Das dem Fabrikarbeiter-Verband überbrachte Resultat veranlaßte diesen zur sofortigen Aufhebung der angekündigten und bestehenden Aussperrung.

Die Schädlichkeit, mit der in letzter Stunde gearbeitet wurde, konnte aber nicht verhindern, daß es in einigen Betrieben zu Arbeitsniederlegungen und Aussperrungen kam. So legten bei Keilung und Thomas die Hammer die Arbeit nieder, während bei Bortig zifa 1500 Mann um 12 Uhr ausgesperrt wurden. Diese Zwischenfälle zeigen denen, die noch an dem Genuß der Unternehmungen ausgesperrten zweifeln, daß sie nutzlos haben. Die Zwischenfälle werden aber im Übrigen keine weiteren Folgen haben; denn schon gleich nachmittags veränderten an der Fabrik angehängene Plakate, daß die Aussperrung aufgehoben ist und die Arbeit am Montag wieder beginnt.

Bei den Schlichterhandlungen wurde noch mitgeteilt, daß auch die Geizer und Maschinisten der Berliner Elektrizitätswerke wieder eingestellt werden und daß von den Unternehmern alles getan werden würde, um jeden Stachel der momentanen vorhandenen Erbitterung zu nehmen.

Die Unternehmer veröffentlichten folgendes Protokoll: Nachdem die Arbeiterverhandlungen vor gestern und heute sich für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärt hatten, fand heute eine Schlichterverhandlung zwischen den Vertretern der Firmen Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Siemens-Schuckertwerke und des Bundesrats ihrer Präsidenten statt. Die Teilnehmer teilten mit, daß die Schraubendreherei und Lagerarbeiter bereit seien, die Arbeit zu dem vor dem Streik angebotenen Bedingungen aufzunehmen. Es wurde darauf in betreff der Durchführung dieser Bedingungen folgendes festgestellt:

1. Die württembergischen Schraubendreherei des Vernetwerkes erhalten die in dem Protokoll des Arbeiterrates vom 16. September niedergelegten, erhöhten Forderungen.
2. Die Lagerarbeiter des Kälberwerkes Oberpreze und der Automobilfabrik erhalten vom Tage des Wiedereintritts an gleichfalls die vor Abschluß des Streiks bewilligte Lohnhöhe.
3. Die drei Firmen beginnen am 16. Oktober 1905 morgens mit der Wiedereröffnung ihrer Betriebe und der Annahme von Arbeitern.
4. Die bisher beschäftigten Arbeiter werden nach Maßgabe der Betriebsverhältnisse wieder angenommen, so daß

die unvollkommen ist die Ausnützung der Kohle im Zimmerofen und Küchenherd, wenn der Versuch nur gewagt werden kann, elektrisch zu heizen und zu kochen! Man bedenke: Statt direkter Ausnützung der Verbrennungswärme der Kohle Umwandlung in Dampf; Erzeugung von Arbeit in der Dampfmaschine; Umwandlung der Arbeit in elektrische Energie in der Dynamo. Fortleitung des Stroms und indirekte: Rückkehr zum Ausgangspunkt, Erzeugung von Wärme in Herdherden. Es ist daher sehr begreiflich, daß es über den Versuch nicht weit hinauskommt, wenigstens dort, wo nicht: Raffinerien zur Verflüssigung steht. Wird die elektrische Energie einem Raffinerie entzogen, dann kann die Sache ausföhrlicher sein. Um vollkommenen Zufuhrort davon in der Schweiz hat man sich zu ihr entschlossen, um die Luft rein zu halten. Drei von Wasserentzogen getriebene Strommaschinen, jede für 300 Pferdekräfte, erzeugen elektrischen Strom von 1600 Volt Spannung, dieser wird in die Stadt geleitet und dort auf niedrigerer Spannung transformiert. In den Häusern befinden emaillierbare Widerstände die Heizung. Diese Transformatorer ersetzen die Küchenherde. Der Betrieb der Küchenherde soll aber selbst bei dem derzeit niedrigen Preise von 33 Centimes für die Kilowattstunde gerade kostspielig sein.

In London findet gegenwärtig eine elektrische Ausstellung statt, auf der für die elektrische Küche große Reklame gemacht wird. Ein elektrischer Koch, 1 Meter lang und 0,8 Meter breit, braucht nur 10 Minuten zum Anheizen, dann sind im Innern 130 Hammelfleisches darauf gebraten. Die Stromkosten werden hierbei mit nur 75 Pfennigen berechnet, aber auf der Höhe eines in niedrigerer Spannung transformierten werden nicht gegeben werden würde. Ein Elektrizitätswerk kann billiger Strom nur für jene Tageszeiten abgeben, in denen die elektrischen Maschinen nicht für Licht und Kraft fast ausgenutzt sind. Man stellt aber die Zeit der Frühstückszubereitung mit der Frühmorgensbeleuchtung, die Steuerung des Müllabfuhrs zum Teil mit dem Motorschiff in Fabriken, zum Teil mit dem Mittagsverkehr der Straßenbahnen zusammen, und wer sich warmes Abendbrot leisten kann, dem wird es in der Zeit des starken Abendverkehrs der Straßenbahnen bereitet. So sehr günstig liegen also nach dieser Richtung die Aussichten der elektrischen Küche nicht. Kleiche Seite, deren es

Einstellung fremder Arbeiter tunlichst erst erfolgt, nachdem die bisher Beschäftigten wieder untergebracht sind. Arbeitsniederlegung und Arbeitsverweigerung sollen der Wiederaufnahme nicht entgegenstehen. Beibehaltung der während des Anstandes in Arbeit verbliebenen oder neu eingetretenen Arbeiter ist unzulässig und gilt als Entlassungsgrund.

6. Die erschienenen Vertreter der Arbeiterausschüsse der beiden Firmen erklärten, daß die Arbeiter unter den vorbezeichneten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen.

Berlin, den 14. Oktober 1905.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Siemens & Halske Aktiengesellschaft Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H.

Die Streiks im Jahre 1904.

Von G. Regien.

I.

Von einem „Ankbedarfs der Gewerkschaften“, von dem in den letzten Monaten soviel gesprochen worden ist, lassen die Ergebnisse der Streikstatistik für das Jahr 1904 absolut nichts verspüren. Es sind von den gewerkschaftlichen Zentralverbänden im letzten Jahre Kämpfe mit dem Unternehmerium in einem Umfang und unter materiellen Opfern geführt worden, wie nie zuvor. Es ist auf keinerlei Aussicht vorhanden, daß diese Kämpfe in den nächsten Jahren geringer an Zahl und weniger umfangreich werden. Nicht ein Auslösen mit den gegenwärtigen Zuständen, nicht ein Hand-in-Handgehen mit dem Unternehmerium macht sich bei den Gewerkschaften bemerkbar, sondern es scheinen sich die Gegenätze immer mehr zu spitzen. Immer zahlreicher werden die Kämpfe, die von den vereinigten Gewerkschaften herausbeschoren werden, um die Widerstandskraft der organisierten Arbeiter zu brechen, und unermüdlich schreit ein gewaltiger Zusammenstoß des organisierten Unternehmertums und der organisierten Arbeiterkraft. Die Gewerkschaften sind sich bewußt, in welcher Situation sie sich befinden. Sie wissen den gegenwärtigen Kämpfen nicht aus und werden auch den ihnen bevorstehenden weit gewaltigeren Kämpfen nicht ausweichen. Was sie wünschen, ist, daß ihnen die nötige Ruhe, nicht von dem Unternehmerium, sondern von den eigenen Klassenangehörigen gelassen wird, sich für die großen Kämpfe vorzubereiten. Sie wünschen, daß nicht durch übereifrige Diskussionen über Generalstreik und politischen Massenstreik Meinungsverschiedenheiten in den Gewerkschaften entstehen, im Streit der Meinungen die Einigkeit irgendwie gelöst und dabei die nötige Arbeit zur Vorbereitung für die zu erwartenden schweren Kämpfe verstimmt wird. Wer da will, daß die Gewerkschaften die nötige Kraft erhalten, um auch dem schwersten Kampfe mit Zuversicht entgegenzutreten zu können, wird ihr Bedürfnis nach Ruhe vor theoretischen Erörterungen, die nicht das geringste beitragen, die Kampfbereitschaft zu erhöhen, wohl verstehen.

Die Gewerkschaften führen ihre Kämpfe nicht um sich zu üben, sondern um ihren Zweck zu erreichen. Die Kämpfe jedoch, die sie in den letzten fünf Jahren zu führen hatten, hätten ihnen Kaufkraft in so ausserordentlichem Maße gebracht haben und die weitere zu erwartenden Kämpfe werden diese Lösung so erhöhen, daß sie im gegebenen Moment wohl ihren Platz ausfüllen werden. Nicht die Diskussionen darüber, was später kommen wird und was in einer gegebenen Situation zu tun ist, macht die Arbeiterschaft kampfbereit, sondern die Erziehung zur Opferbereitschaft, zum Selbstopferungswesen und zur Selbstachtung, sowie die Disziplinierung für den Kampf. Die zahlreichen Arbeitsniederlegungen und Aussperrungen des letzten Jahres werden, wenn sie nicht durch die Unzufriedenheit der Arbeiterklasse bestritten werden, zu einem im Jahre 1904 insgesamt 1625 Streiks und Aussperrungen mit 135 957 Beteiligten zu verzeichnen. Von den Beteiligten waren 6048 Arbeiterinnen. Rechnen wir hierzu die 181 206 an Lohnbewegungen Beteiligten, die nicht die Arbeit einstellen, so ergibt sich, daß im letzten Jahre 320 163 Arbeiter und Arbeiterinnen um eine Verbesserung der Lebenshaltung oder gegen eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen kämpften.

Die Streiks und Aussperrungen erforderten eine Ausgabe von 5 511 314 M. Es waren erfolgreich 878 (63,7 Prozent), teilweise erfolgreich 817 (20,1 Prozent) und erfolglos 329 (22,1 Prozent) der Streiks und Aussperrungen. Für 126 700 der Streikenden und Aussperrten konnte der Verlust an Arbeitszeit und an Arbeitsverdienst festgestellt werden. Es hatten Verlust an Arbeitszeit die männlichen Beteiligten von insgesamt 1 906 313 und die weiblichen Beteiligten von 1 548 411 Arbeitstagen. Verlust an Arbeitsverdienst hatten die 126 700 Beteiligten 7 825 369 M.

In welchem Maße die wirtschaftlichen Kämpfe an Zahl und Umfang gewachsen sind, zeigt ein Vergleich der Zahlen für 1904 mit denen früherer Jahre. In dem Jahrzehnt von 1890 bis 1899 waren insgesamt 3772 Streiks und Aussperrungen mit 425 142 Beteiligten beteiligt, und wurden für diese Kämpfe insgesamt 11 492 758 M. verausgabt. Im letzten Jahrzehnt, von 1900 bis 1904, fanden statt 5547 Streiks und Aussperrungen mit 477 426 Beteiligten. Verausgabt wurden dafür 15 321 729 M., während 1904 allein 1625 Streiks und Aussperrungen mit 135 957 Beteiligten stattfanden und 8 1/2 Millionen Mark verausgabt wurden.

In den fünfzehn Jahren, von 1890 bis 1904, führte die Arbeiterklasse Deutschlands insgesamt 9119 wirtschaftliche Kämpfe mit 9 2638 Beteiligten und 29 724 478 M. Ausgabe. Von

ja besonders in England genug gibt, mögen sie ja einführen; die Fortschritt werden sich halten. Was bleibt dann noch übrig? Das elektrische Plättchen? Dieser kleine Apparat und ähnliche Dinge mögen tatsächlich Erfolg haben. Zum Teil ist es bereits der Fall.

Außer Daves ist uns keine Stadt mit elektrischer Heizung bekannt. Die Amerikaner brauchen nach wie vor in großem Maße die Zentralheizung mit Wasser oder Dampf und sparen Raum mit kleinen Heizkörpern, die Engländer halten es auch weiter mit den offenen Kaminen und die Deutschen mit den Kachelöfen, die fähig sind reichender Anlagensache vom Heizungsfache mit den Kriegereinfahren in deutschen Ländern vorgelesen konnte. Nebenbei hat sich bekanntlich auch in Deutschland eine große Industrie der Zentralheizung aufgebaut, und auch die Baumheizung spielt eine gewisse Rolle. Wo ist die elektrische Heizung? Nur im elektrischen Bahnverkehr finden wir sie, und selbst die meisten Straßenbahngesellschaften finden sie zu teuer, nur die meisten Stadtbahnen, und auch die nicht sämtlich, haben sie angenommen.

Die Stadtbahnen! Sie sind einige der interessantesten und ausgiebigsten Schöpfungen der modernen Technik. Wer anders bekommt eine zehnmalenbüchigerer Dampfmaschine, ein Wasserplättchen, oder selbst eine Bohrmaschine zu Gesicht als ihre Schöpfer und jene, die verdammte sind, ihre Lebenlang daran zu frohden. Der überragende Menschheit bleiben sie so unbekannt oder bekannt wie die Urwälder Amerikas. In Ausstellungen beleuchtet sie von der Arbeit anderer; so gut oder so schlecht eine Vorstellung, wie von der tropischer Flora im Botanischen Garten. Die Bahnen aber nicht jeder und interessiert sich für sie. Wir wollen ihnen einen Blick nicht herabsehen — es genüge auch nicht. Wer wollte nicht die Stadtbeschleuniger der elektrischen Untergrundbahn New Yorks bewundern, die 2200 Pferdekräfte leisten können? Die Motoren eines elektrischen Straßenbahnwagens leisten nicht viel mehr als dreißig! Auch die deutsche Industrie steht vor neuen Aufgaben. Die Stadtbahn Hamburgs wird nun endlich gebaut und Berlin bekommt neue Untergrundbahnen. Wer aber auf elektrische Hauptbahnen rechnet, der muß seinen Blick nach den Alpen richten.

diesen Kämpfen waren 4199 (47,9 Prozent) erfolgreich, 1992 (22,1 Prozent) teilweise erfolgreich und 2351 (27,0 Prozent) erfolglos.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks, Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include Baugewerbe, Metallindustrie und Schiffbau, Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bekleidungsindustrie, Sonstige Gewerbe.

Die Anmerkung * bei den einzelnen Organisationen in dieser Tabelle zeigt, dass die Organisation bei einem größeren Streik beteiligt war als hier angegeben.

Table with 4 columns: Gewerbe, Streiks u. Auspers., Beteiligte, Ausgabe, Erfolgreiche Streiks. Rows include im Baugewerbe, in der Holzindustrie, in der Metallind., in der Nahrungsmittel- u. Genussmittelindustrie, in d. Bekleidungs-Industrie, in graphischen Gew., in sonstigen Gewerben.

Im Jahre 1908 waren Streiks und Auspersungen im Baugewerbe 504 mit 42609 Beteiligten, in der Holzindustrie 247 mit 7587 Beteiligten...

Russperrung der Nähmaschinen- u. Fahrradfabriken in Bielefeld.

Nun wollen auch die Industriebarone Bielefelds zu einem Schläge gegen die Arbeiterorganisationen ausheulen. „Miles voran“ — um im Geiste seiner Redemittel zu reden — bemüht sich der bekannte Fabrikdirektor Nikolaus Dürlop...

Schon seit Jahresfrist sind von den Polierern in sämtlichen hiesigen Nähmaschinenfabriken Forderungen auf Vorrückungen erhoben worden, die zum größten Teil auch bei den Betrieben der Firmen Bielefelder Nähmaschinenfabrik Saer & Krause, Bielefelder Fahrradfabrik, Aktien-Gesellschaft, vormals Bielefelder Nähmaschinenfabrik und Fahrradfabrik, vormals Bielefelder Nähmaschinenfabrik und Fahrradfabrik...

- 1. am Montag den 17. Oktober die Tischlerei der Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürlop & Co., Aktien-Gesellschaft;
2. am Donnerstag den 18. Oktober den Maschinenbau der genannten Firma;
3. am Montag den 22. Oktober den ganzen Betrieb dieser Firma, einschließlich der Tischlerei, und die hiesigen Betriebe der drei obigen Nähmaschinenfabriken.

Während die unter 1 und 2 vorgedachten Betriebe lediglich durch das Stilllegen der Poliererei bei der Firma lahmgelegt wurden, hat die Maßnahme unter 3, in welcher sich die unterzeichneten Firmen nur mit schwerem Herzen einschließen konnten, den Zweck, alle zur Untergrabung der Tätigkeit und Störung des Betriebes veranlassenden Maßnahmen abzuwehren...

Widerlich geradezu mußte es an, wenn die „unterzeichneten Firmen“ in ihrer Bekanntmachung der Öffentlichkeit glauben machen wollten, daß sie sich nur mit schwerem Herzen zu den angelegenen Maßnahmen entschlossen haben!

Den höchsten agitatorischen Werte für uns in dieses Bekanntmachung ist die Forderung, daß die Arbeiter sich nicht durch die Forderungen der Firmen in Zukunft werden von den unterzeichneten Firmen jeder Verantwortung der Betriebe durch Arbeitsniederlegung einzelner Abteilungen gemeinsame Maßnahmen entgegengeht werden.

beiter nicht die geringste Veranlassung, die Entschuldigungen der Streikenden irgendwie zu befechtigen. So gehen beim die Metallarbeiter Bielefelds den Arbeitern, die an kommen sollen, mit aller Sicherheit entgegen.

Die Aussperrung auf der hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Linden bei Hannover.

Die hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vormals Georg Oestrich, in Linden hat seit vielen Jahren eine able Taktik eingeschlagen. Nach dem Jahre 1901/05 brachte den Aktionären reichlich Segen. Im September dieses Jahres wurde den Aktionären der Jahresbericht durch die folgenden Punkte gegeben, daß der Betrieb im Jahre 1905 im Vergleich mit dem Jahre 1904 um 21122,53 Mk. im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 478115 Mk. gegen 55150,67 Mk. vermindert; 25 Prozent Dividende...

Im Jahre 1904 wurden bei der Zusammenkunft einer Versammlung von 10000 Aktienbesitzern nach Stunden 19 Punkte beschlossen, aus denen die Forderungen hervorgehen, die im Jahre 1905 in der Aktionärsversammlung am 10. bis 14. Oktober in Hannover abgehandelt wurden. Das wichtigste dieser Punkte war die Forderung, daß die Aktionäre die Rechte der Arbeiter zu schützen und die Forderungen der Arbeiter zu befriedigen.

Im August werden die Arbeiter, die den Beschäftigungsgenieur Heuser im August nicht lassen wollten, mehrere hundert Paragrafen. Der Direktor ist nur hinter Paragrafen, vertritt er aber, die beiden Betriebsleiter Heuser und Heuser auf der Seite zu stehen und mit dem Direktor Heuser einverstanden zu arbeiten.

Die unterzeichneten Firmen hoffen, daß es den Arbeitern und ihrer Arbeitervereine fernhalten werden.

Die unterzeichneten Firmen hoffen, daß es den Arbeitern und ihrer Arbeitervereine fernhalten werden.

Die unterzeichneten Firmen hoffen, daß es den Arbeitern und ihrer Arbeitervereine fernhalten werden.

Läshen der Unternehmer verschwinden. Schulperrichtungen fehlen...

Sigung am Sonnabend.

Dieser Stuttgarter war auch der Ansicht, daß es bei unserem jetzigen Organisationsstand ganz ausgeschlossen ist, Forderungen zu stellen...

Engelmann-Breslau berichtet, daß die Organisation in Breslau eine sehr schwache ist. Von ungefähr 200 Kollegen sind 40 organisiert...

Kollege Schlichte erwiderte darauf, daß die Statistik in Form einer Broschüre in beschränkter Auflage zu Agitationen werden an die Verwaltungsstellen abgegeben werde...

Im Laufe der Diskussion wurde von verschiedener Medern darauf hingewiesen, daß große Versammlungen wenig Wert für eine erfolgreiche Agitation haben...

Hierauf wurde unter Hinweis auf die Notwendigkeit einer intensiveren Agitation die Konferenz durch den Vorsitzenden Feynemann geschlossen.

Til de danske Blikkenslagere i Udlandet.

Kammerater!

Vi henvender os til Jer i Sag af stor Betydning, og neder Jer om at sende os Jere Adresser hurtigst muligt.

Klubbens Lokaler er i Restaurant „Schlach“, Münsterergasse 20.

Mit koll. Hülse

Dank Blikkenslagerklub i Zürich, F. H. Raith, Zürich I, Schweiz, Weitgasse 11, I.

An die dänischen Klemperer in Deutschland.

Kollegen!

Wir wenden uns an Euch in einer Sache von großer Bedeutung und bitten Euch, uns so schnell wie möglich Eure Adressen zu senden...

Unser Klublokal ist im Restaurant „Schlach“, Münsterergasse 20.

Mit kollegialen Gruß

Dänischer Klempererklub in Zürich, F. H. Raith, Zürich I, Schweiz, Weitgasse 11, I.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Am Freitag zu vermeiden und eine geregelte Beitragsleistung zu erzielen, werden wir hiermit bekannt daß mit Sonntag dem 22. Oktober der 13. Wochenbeitrag für die Zeit vom 22. Oktober bis 28. Oktober 1906 fällig ist.

Die Erhebung von Extrabeiträgen wird nach § 4 Abs. 3 des Verbandsstatuts gestillt. Der Verwaltungsausschuss beginnt wöchentlich 5 Pf.

Anschlüsse aus dem Verband nach § 3, Abs. 3a, des Statuts: Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Dresden:

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Essen: Der Dreher Carl Beckendorf, geb. am 18. Juni 1881 zu Solingen, Buch-Nr. 54799, wegen Verzug.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Regensburg: Der Drehermeister Heinrich Schüttfort, geb. am 1. Mai 1865 zu Delbe, Buch-Nr. 692161, wegen Schwindel.

Nicht wieder aufgenommen werden darf.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Berlin: Der Dreher Karl Runyfert, geb. am 8. Mai 1871 zu Scharenow, Buch-Nr. 681558, wegen Umgehung gefälschter Wertpapiere.

Aufforderung zur Rechtfertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieder werden aufgefordert, sich wegen der gegen sie beim Vorstand erhobenen Beschuldigungen zu rechtfertigen.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Bonn: Der Former ? Strub, geb. am 12. April 1870 zu Pilsen, Buch-Nr. 796743, wegen Demunition.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Grünberg: Der Schlosser Karl Reusch, geb. am 18. Dezember 1874 zu Glogau, Buch-Nr. 611692, wegen Unterschlagung von Beitragsmarken.

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Landshut: Der Schlosser Peter Dieb, geb. am 20. Mai 1852 zu Kalburg, Buch-Nr. 796018, wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern und Beschuldigung.

Auf Antrag der Einzelmitglieder in Hockweim: Der Eisenarbeiter Richard Paul Grünig, geb. am 3. März 1883 zu Hockweim, Buch-Nr. 680833, wegen Unterschlagung von Verbandsgeldern.

Berichtigung.

In der Quittung in Nr. 41 ist nachzutragen, daß von Kaiserslautern 609 Mk. bei der Hauptkasse eingegangen sind.

Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an Theodor Werner, Stuttgart, Nöckerstraße 13b zu richten, und ist auf dem Postabschnitt genau zu bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ist.

Mit kollegialen Gruß Der Vorstand.

Zur Beachtung.

Fuzug ist fernzuhalten.

von Weizern, Dreher, Drückern, Gärtnern und Metallformern nach Berlin;

von Dreheren nach Feuerbach (Gebr. Alb. M.); von Zahnradarbeitern nach Viefelsfeld A.;

von Formern, Eisenstempelarbeitern und Kernmachern nach Göppingen (Firma Schmied & Co.) M.; nach Kammthal (F. G. Gruppe) M.; nach Vögelich (F. G. Gruppe) St.; nach Lufa (Eisenstempel) Götter St.; nach Vögelich (F. G. Gruppe) St.; nach Lufa (Eisenstempel) Götter St.; nach Vögelich (F. G. Gruppe) St.; nach Lufa (Eisenstempel) Götter St.;

von Gold- und Silberarbeitern nach Gmund (H. Gröninger); von Klempnern nach Dülzburg (F. G. Gruppe) D.; nach Erfurt (K. F. Groß) D.; nach Hannover D.; nach Neu-Kuppen D.; nach Stuttgart (Waschmaschinenfabrik Braun & Co.) St.;

von Klempnern und Zinkarbeiten nach Hachen St.; nach München D.; nach Solingen St.;

von Metallarbeitern aller Branchen nach Basel (Schweiz, besonders Maschinenfabrik Meyer) St.; nach Berlin A.; nach Brugg (Schweiz, Maschinenfabrik Müller & Co.), nach Frauenfeld (Schweiz, Maschinenfabrik A. G. normalis Martin & Co.); nach Göttingen (Wagenbauwerkstatt Bendi & Sacht) A.; nach Hülheim a. Rh., besonders Drahtzieher St.; nach Potsdam (Telegraphenbauanstalt von Streder) St.; nach Kasselberg (Maschinenfabrik Richter & Weise) D.; nach Reichenbach (K. G. Werkzeuge) St.; nach Reichenbach (K. G. Werkzeuge) St.;

von Klempnern, Dreheren und Gießereien nach Neufeld (Maschinenfabrik Th. Heymer & Klose) D.; von Schlagerarbeitern nach Solingen St.;

von Schmiedern nach Eimern (Eisenwerkzeug) M.; nach Feuerbach (Gebr. Alb. M.); nach St. Gallen; nach Stuttgart (Kauf- und Bauwerkzeuge) von Eßler, D.; nach Schaffhausen, Schweiz (Firma Huber); nach Spremberg (Reparaturwerkzeuge) St.; nach Zürich (Firma Kasser-Bauer, Kasser-Schmied, Schlosser-Schweizer und Pantler & Cie., Eisenfabrik); von Eisenbauern nach Großschönau, Leipzig St.;

(Die mit A. und St. bezeichneten Orte sind Streitgebiete, die überhaupt zu vermeiden sind; v. St. heißt: Streit in Ausicht; E.: Ortsbewegung; M.: Kämpfer; D.: Differenzen; W.: Maßregelung; M.: Währungs; K.: Kassen- oder Aktord-Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

Vor Arbeitsaufnahme in Orten, wo keine der obigen Klasse in Betracht kommen, werden die Mitglieder ersucht, sich nicht zuvor bei der Verberwaltung, Geschäftsführer oder Bevollmächtigten des betreffenden Ortes oder die einschlägigen Verhältnisse zu erkundigen. Wo keine Verwaltungsstelle besteht, wolle man sich an den Vorstand wenden.

Korrespondenzen.

Ferner.

Dresden etc. Eine wahre Mutterode ist die Eisenindustrie von Preußen. Es herrschen dort solche Zustände, denen wirklich abgeholfen werden muß. Dieses läßt sich ohne Organisation nicht machen.

Korrespondenzen.

Ferner.

Dresden etc. Eine wahre Mutterode ist die Eisenindustrie von Preußen. Es herrschen dort solche Zustände, denen wirklich abgeholfen werden muß. Dieses läßt sich ohne Organisation nicht machen.

Dresden etc. Eine wahre Mutterode ist die Eisenindustrie von Preußen. Es herrschen dort solche Zustände, denen wirklich abgeholfen werden muß. Dieses läßt sich ohne Organisation nicht machen.

Klempner.

Dresden. Die Agitations- und Schlichtungskommission der Baukammer Berlin hat sich getrennt, von einzelnen Betrieben eine Schilderung der Position der Unternehmer und der Kollegen zu geben.

Dresden. Die Agitations- und Schlichtungskommission der Baukammer Berlin hat sich getrennt, von einzelnen Betrieben eine Schilderung der Position der Unternehmer und der Kollegen zu geben.

Arbeiten nicht teilzunehmen. Dies geschah jedoch mehrmals. Die Firma ist eine von denen, die in allen möglichen Richtungen Arbeiter sucht. Solange Kollegen lassen sich dann zu den verschiedenen Handlungen herbei. Es kamen dabei Kollegen aus Sachsen, Südböhmen und aus Oberösterreich in Betracht.

Metallarbeiter.

Geggenau. Unser Verband hat hier nie an so vielen anderen Orten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, obwohl die Verhältnisse und die Behandlung der Arbeiter viel zu wünschen übrig lassen. So kommt es in hiesigen Gegenden vor, daß einem Arbeiter von 20 Jahren noch Örtlichen verabschiedet werden, wie dies in letzter Zeit wiederholt der Fall war.

Köln etc. Durch Verhandlungen ist bei der Firma Ferd. Senem, Eisenwerke, die zu ca. 200 Arbeiter beschäftigt, die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde vermindert worden.

Königsberg etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

Frankfurt etc. Um den auf wenige Mitglieder zusammengekommenen Ausschuss der Metallarbeiter durch die hiesigen Verhältnisse wieder etwas auf die Beine zu bringen, haben die Leiter dieser Organisation den neugewählten Ausschuss Herrn Becker aus Mannhin herbeigeholt.

noch einmal eine Versammlung interessant zu gestalten, da sie so wie so in Königsborn-Strasbourg ausgespielt haben dürften.

Münsterberg. In der Bayerischen Bronzwarenfabrik hatten die Arbeiter eine Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit von 60 auf 55 Stunden pro Woche, 15 Prozent Lohnrückzahlung, Entschädigung der Überstunden um 25, der Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 Prozent gestellt. Bei der Verhandlung gewährte die Firma die 57stündige Arbeitszeit mit entsprechendem Lohnausgleich. Eine allgemeine Lohnzulage soll nach Verlauf von einem Monat eintreten. Die Entschädigung der Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit wurde ohne weiteres bewilligt. Die am 7. Oktober abgehaltene Fabrikversammlung hat diese Zugeständnisse angenommen. Diese Ereignisse haben die heimlichen Arbeiter ihrer guten Organisation zu verbieten, mögen sich die anderen Arbeiter derselben Branche ein Beispiel hieran nehmen.

Münsterberg. Die Arbeiter des Schillingworth'schen Stanz- und Niewerkes verlangten eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde die Woche und eine Lohnrückzahlung von 15 Prozent. Herr Schillingworth machte bei der Verhandlung feierliche großartige Zugeständnisse und so wurde am 22. September die Arbeit in sämtlichen Werkstätten eingestellt. Am 26. September verlangte Herr Schillingworth, der an diesem Tage von einer Reise zurückkam, die er am Abend als der Streit beschlossenen wurde unter, mit der Kommission zu verhandeln. Bei der Verhandlung betonte Herr Schillingworth, von der 57stündigen Arbeitszeit nicht herabgehen zu können, weil er hierzu keine Erlaubnis des Industriellenverbandes hatte, bewilligte jedoch eine Lohnzulage in der Höhe von 4, 2 und 1 Pf. Mit dieser Bewilligung waren die Streikenden nicht einverstanden, erklärten sich aber schließlich mit Rücksicht auf die in Münster drohende Auspersperre bereit, sie anzunehmen. Man kann es den Schillingworth'schen Arbeitern nicht verdenken, wenn sie mit den Zugeständnissen unzufrieden sind, denn Herr Schillingworth, der noch vor 10 Jahren Arbeiter bei Schuderer war und jetzt Millionär sein soll, versteht es aus dem ihr seine Arbeiter auszunutzen. In jedem Arbeiter erblickt Herr Schillingworth einen Faulenzer, geht er einmal durch die Werkstatt und sieht einen Arbeiter schlumpfen oder er sieht, das sich ein Arbeiter einem Moment aufschlägt und ausruft, dabei die Hand in die Seite oder in die Hosentasche steckt, sofort wird der Meister gerufen und von ihm verlangt, den betreffenden zur Arbeit anzuhalten. Die Meister und Vorarbeiter sind weiter nichts als Aufseher, wenigstens ist die Beaufsichtigung der Leute, ob einer nicht zu viel auf den Abort geht oder nicht zu lange dort verweilt, nach Verordnung des Herrn Schillingworth und seines Protokollisten ihre Hauptaufgabe. Wehe dem Meister, von dessen Arbeiten einmal von Herrn Schillingworth oder dem Protokollisten, Herrn Schmidt, einer erwischt wird, wenn er am Abort wartet, bis derselbe frei ist. Wenn sich die Meister zu bloßen Aufsehern herabwürdigen lassen, so ist das ihre Sache, es geschieht ihnen auch schließlich recht, warum lassen sie sich das gefallen. Aber die Arbeiter werden sich von jetzt ab nicht mehr gefallen lassen, als Dandies und Faulenzen hingestellt zu werden, die man aber doch sehr gut gebrauchen kann, um sich Reichthümer zu erwerben. Sie werden nunmehr, nachdem Herr Schillingworth sich genug an ihnen bereichert hat, verlangen, daß ihre schwere und mühselige Arbeit angemessen bezahlt und daß ihnen eine anständige Behandlung zu teil wird.

Schwelm. Wieder einen Schritt vorwärts! Am 3. Oktober tagte beim Bier Coertheil eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung. Bezirksleiter Spiegel referierte über die Verschärfung der Verwaltungsverfahren Schwelm und Greveldersberg. Medner ging die Lebensgeschichte der Verwaltungsgesellschaft Schwelm durch und zeigte, wie sie trotz der Rücksicht der Verästelung nicht vorwärts gekommen wäre. Als die Unternehmer dazu übergingen, was die Kollegen, die sich öffentlich fernhalten wollten, zu mahnen, stellte die Bezirksleitung den Kollegen Enders aus Barunen an die Spitze. Aber trotz der redlichen Mähe dieses Kollegen war es ihm nicht möglich, die Verwaltungsgesellschaft in die Höhe zu bringen. Dieses hatte hauptsächlich seinen Grund darin, weil Enders in der Fabrik arbeiten mußte und sich nur abends nach Feierabend um Schwelm bekümmern konnte. Mit diesem nun abzuhelfen, empfahl Enders den Kollegen, sich mit Greveldersberg zu verschmelzen, dort wäre eine angelegte Kraft und die Verwaltungsgesellschaft Greveldersberg hätte im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht, so das zu hoffen wäre, es würden durch die Verschmelzung auch endlich Fortschritte in Schwelm erzielt. In der Diskussion sprachen sich alle Kollegen für eine Verschmelzung aus: nur wollten die meisten noch eine Satzung bis zum nächsten Jahre gemacht haben, sie meinten, jetzt, wo sie mehr Prozesse bekämen, könnten sie auch besser Agitation betreiben. Nachdem der Kollege Spiegel und der Kollege Haas von Greveldersberg diesen Vorschlag gestellt hatten und der Kollege Haas besonders auch die Vorteile der Verschmelzung hervorgehoben hatte, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, sobald wie möglich die Verschmelzung vorzunehmen. Kollegen, dieser Beschluß bedeutet einen großen Schritt vorwärts, jetzt sind alle unsere Geschäfte in Ordnung und wir können eine neue, außerordentliche Seite. Es müßte nur mit dem Instanz gehen, wenn es nicht überall vorwärts gehen sollte. Wer richtig angeht, für allen Eifer muss gearbeitet werden, jeder Schmarren muss herausgeholt werden! Durch die Verschmelzung von Schwelm mit der Verwaltungsgesellschaft Greveldersberg wird diese jetzt ungefähr 500 Mitglieder zählen, noch eine geringe Zahl für 1000 bis 2000 Metallarbeiter, aber doch schon ein wichtiger Faktor in der hiesigen Industrie. Es ist leicht, die doppelte Zahl zu organisieren, wenn jeder seine Pflicht tut. Zahlreiche Arbeiter, die in Schwelm wohnen, arbeiten in Mühlpe und Greveldersberg. Diese müssen jetzt zuerst zur Organisation herangezogen werden, damit sie uns bei etwaigen Streikmaßnahmen nicht in den Rücken fallen. Jetzt darf nicht mehr gesagt werden: Mit den Schwelmern ist nichts anzufangen. Nein, jetzt sind wir ein großes Ganzes, und jede Mähe muss beiseite geschoben werden. Kollegen, heimlich und im Stillen hat die „Schwelmern“, die sogenannten großen Organisationen am Arbeiten, aber sie wollen sich hier Positionen erobern, um bei ausbrechenden Streiks den Streik zu spielen. Kollegen, seid auf dem Hut! Nachmittags müßt ihr agieren und organisieren, auch zum Schutz und dem Gegner zum Trotz!

Solingen. Der Kampf der Schlägereiarbeiter um Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, der die Ausbreitung der höchsten Arbeiterklasse herbeiführen sollte, hat den Kampfmann deutlich gezeigt, daß in ihren eigenen Reihen der Eifer nicht abläßt, wenn der Profit gefährdet wird. Deshalb war die geplante Auspersperre ein Schlag ins Wasser. Der Tod der Unterwerfung, eine Entscheidung von Arbeitnehmern als Gesellschaft zu etablieren und gegen den Deutschen Metallarbeiter-Verband anzupfeifen, war verteidigt schon angedacht, doch ohne die Zustimmung mit denen, die dieses Spiel durchzuführen hatten. Die Firma Heufels, deren Leiter gegenwärtig ein Herr Beckmann ist, hatte es lange verstanden, daß der Ruf besonders gutmütig zu verhalten. Da geriet er in den heftigen Jahren des vorigen Jahres mit den Schlägereiarbeitern in Streit und streite mit Hilfe des Industriellenverbandes. Zum Dank dafür trat er, als sie ihnen Mähe erreicht hatte, dann aus dem Industriellenverband aus und hatte jedem den Vorschlag, seinen Stand zu lassen, wie die kleineren Fabrikanten, die mit der Firma nicht konkurrieren konnten, auf dem Weltmarkt zu vertrieben. Ja, man ging zu weit, selbst ein klein wenig den Schlägereiarbeitern gegen andere Firmen zu spielen. Natürlich alles unter dem Deckmantel der „Moralität“. Allerdings muß zugestanden werden, daß in manchen Punkten und in Bezug auf die Behandlung der Arbeiter bis jetzt wenig oder gar keine Klagen vorliegen. Dafür hatte aber auch die Firma eines Arbeiters, der von der modernen Kultur unbedeutend weit zurückgeblieben ist, jaß über Lure und Jänne Lure, um ja recht viel Überstunden machen zu können, unter nichtbestehender Achtung der Bestimmung. Abends wurden dann die Überstunden festgelegt. Man sieht es immer gern in Leben, wenn die Mitglieder der Heufelsfirma in Uniform zur Arbeit kamen. Die Firma hatte wohl, daß diese Uniformen keine über die Sorge um ihr Ansehen für ein solches Spiel so weit verschafften, daß sie sich nie dem Ansehen, wie viel Heufels mit dem Unternehmern zusammen. Die Firma scheint richtig zu haben, denn in Köln ist die Heufels-

armee ja schon sogar als Lieferantin von Arbeitswilligen aufgetreten. Anderswo beschäftigt man jetzt nur noch unorganisierte Metallarbeiter, um der Auspersperre aus dem Wege zu gehen. Schließlich kennt man ja die organisierten und die unorganisierten Metallarbeiter nicht mehr auseinander und wenn man schroffer vorgehen will, bleibt nichts anderes übrig, als alle Arbeiter auszupersperren. So weh man denn heute nicht, was man eigentlich ist. Die Arbeitgebers-Zeitung faßelt von 1000 Auspersperren. Den Solinger Blättern versagt die Sprache über der Auspersperre des Kampfes. Sie merken, daß etwas nicht im Lot ist und schimpfen deshalb wie folgt: „In der Auspersperre der Schlägereiarbeiter wird uns von anderer Seite noch berichtet, daß ungeachtet vieler Kritik und Warnungen, doch noch viele der dem Metallarbeiter-Verband angehörenden Schlägereiarbeiter dem gemeldeten Zeit des Geschäftsführers Sender mitgemacht, also die vor ihren Arbeitgebern, den Mitgliedern des Schlägereiarbeitervereins verleihte Unterschrift oder Bescheinigung, sie seien aus dem Metallarbeiter-Verband ausgetreten, abgegeben haben, trotzdem sie seitens Senders als Mitglieder des Verbandes fegehalten werden. Besonders führt dieses Verhalten einer Anzahl zur Mehrheit der verführten Arbeiter nicht dazu, daß demnach, einerlei ob sie wirklich Mitglieder des Verbandes sind oder nicht, die sämtlichen Schlägereiarbeiter ausgesperrt werden — also die Schuldigen mit den Unschuldigen leiden müssen. Nicht allein die direkt ausgesperren Arbeiter, sondern viele andere würden auf empfindlichste betroffen werden.“ — Wenn das geschieht, so weiß man also wenigstens, daß für die Unternehmer kein Mittel zu schief ist, um zum Ziele zu gelangen. Einen weiteren neuen Beweis, wie tief der Metallarbeiter-Verband hier gefährdet wird, liefert uns der Bericht aus den Reihen des „Arbeitswilligenvereins“, der erst immer nach oben schaut, eine er sich als Laif zu rümpeln getraut. Was berichtet? Jetzt, nachdem dem Metallarbeiter-Verband eine größere Anzahl von Schlägereiarbeitern der Rücken gelehrt haben, hat die freie Vereinigung der Schlägereiarbeiter bedeutend an Mitgliedern gewonnen. In nicht eingeweihten Kreisen wird vielfach angenommen (!!), daß durch den Austritt der neuen Mitglieder, die zum Teil bis jetzt im Gefolge des Metallarbeiter-Verbandes marschieren, der Verband beziehungsweise die ruhige Entwicklung des Vereins gefährdet werden könne. Mit diesen Möglichkeiten hat auch die freie Vereinigung der Schlägereiarbeiter gerechnet (!!) und in ihr Statut verschiedene neue Bestimmungen aufgenommen, an denen Gewalttätigkeiten von Vätern im Verein gerichtlich müssen. Unter anderem sind Bestimmungen getroffen, nach denen der Verein mit den jetzigen Tendenzen weiter bestehen muß, wenn nach jetzt Mitglieder mit der gegenwärtigen Laif des Vereins zufrieden sind. Außerdem kann von den neuen, aus dem Metallarbeiter-Verband ausgetretenen Mitgliedern keine in den Verband oder in eine sonstige Vertrauensstellung gewählt werden, wenn es nicht ein Jahr als ordentliches Mitglied dem Verein angehört hat. So hat der Verein der Her, der jetzt einen Mitgliederbestand von weit über 100 hat und bei dem noch immer Neuanmeldungen erfolgen, sich vor einer eventuellen Überumpelung geschützt. — Diese Sicherung vor Überumpelung ist wert, niedriger gehalten zu werden. Entspringt sie auf der einen Seite der Furcht vor dem Metallarbeiter-Verband, so ist sie auf der anderen Seite auch ein wertvolles Hilfsmittel für den Zustand der geistigen Begriffe, die in jenem Lager herrschen. Wissen die Herren denn nicht, daß jedes Statut geändert werden kann? Und seit wann bilden denn die sechs mit den Unternehmern Verbundenen in einem Verein von 100 Mitgliedern die Mehrheit? Und dünkt, das die Arbeitgeber dieser Mannen dummer sind als die Arbeiter, die sie besorgen sollen. Wer überläßt diese modernen Weltverbesserer sich selbst und vertritt die ruhige Entwicklung, die mit dieser „Gelben“ schon fertig werden wird. Aus dieser Fajesse wird man auswärts ziehen, wie es mit dem „Muglerbund“ aussieht. Weitere Kollegen mögen sich eben hier den Umständen, um nicht ohne weiteres den Ober zu bringen und den Unterworfenen kein jedes Feld zu geben. Zwischen hat es auch bereits dem Unternehmern sehr getan, daß wir die Lüge derer veröffentlichen, die auspersperren. Wir machen auf diese Lüge noch ganz besonders aufmerksam (siehe Nr. 40 der Metallarbeiter-Zeitung), weil bei dem Konflikt der Solinger Stahlwaren und die Arbeiterklasse durch Kauf oder Nichtkauf einen ganz gewaltigen Einfluß ausüben kann. Auf Wunsch vermittelt die Ortsverwaltung die Adressen solcher Firmen, die nicht ausgesperrt haben und genau so gute Lure liefern wie die anderen. Ganz besonders bitten wir, die Schwarzaderfirma J. A. Heufels im Auge zu behalten.

Rundschau.

Der Deutsche Werftarbeiter-Verband

hat in seiner am 9. und 10. Oktober in Bremen abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung seine Bestimmung beschlossen. Der Verbandsergebende Dietrich existiert in keinem Felde, sondern über die Grenze, die dazu geführt haben, die Auflösung des Verbandes zu erwirken. Im Laufe der Verhandlungen gingen folgende Resolutionen ein:

Die Generalversammlung beschließt die Auflösung des Verbandes und ersucht die Mitglieder, soweit sie in der Gegenwart beschäftigt sind, geschlossen zum Deutschen Metallarbeiter-Verband überzutreten. Betreffs der Mitglieder aus der Metallbranche wird der Verbandsvorstand beauftragt, mit dem Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes unter Einwirkung der Generalversammlung und mit Rücksicht auf die Übertrittsbedingungen, insbesondere auf der Verhandlung zu verhandeln, die volle Einwirkung der bei uns existierenden Mitglieder und die Verschmelzung zur Bildung einer eigenen Gruppe der Werftarbeiter innerhalb des Metallarbeiter-Verbandes zu erwirken.

Die Generalversammlung beschließt die Auflösung des Verbandes. Von in der Metallbranche beschäftigten Mitgliedern ersucht die Generalversammlung den Aufsichtsrat des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, den Schiedsrichter und Schiedsrichter den Kontakt an den Vorstand der Schiedsrichter, dem übrigen Mitgliedern, die in diesen beiden Verbänden keine Aufnahme finden können, den Kontakt an dem Fabrikarbeiter-Verband.

Nach längerer Debatte, in die auch der Vertreter der Generalversammlung, Silberbach, eintrat, wurde in romanischer Abstammung mit 15 gegen 12 Stimmen der Antrag Hienberg angenommen. Befolgen wurde zwar aber, daß falls die Verhandlungen mit dem Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes scheitern, der Antrag Kubi als angenommen gilt. Zur verbindlichen Verhandlung mit dem Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes wurde der folgende Dietrich und der folgende Kubi-Gesamt bestimmt. Als Datum des offiziellen Übertritts wurde der 31. Oktober dieses Jahres festgelegt. — Dem drei Stimmen des Verbandes teil, isten die nicht von einer anderen Organisation übernommen werden oder sie selber nicht gestellt sind, beantragten eine andere Organisation zu werden, des Gebot bis zum 1. Februar fortgesetzt werden. Der Statut haben die Firmen nämlich eine vorläufige Bestimmung zu beschließen. Der Verbandsvorstand soll am noch eine Nummer erscheinen. Die Schwarzaderfirma soll im Konfliktstand der Generalversammlung vorzuziehen werden. Die Einwirkung der Best und schließlich der geistlichen Angelegenheiten wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat nach Abgabe der diesjährigen Arbeitsleistung übertragen.

Die Verhandlungen mit dem Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes traten bereits am 12. Oktober in Berlin fort. Darüber ging was folgendes Protokoll zu:
Berlin, den 12. Oktober 1903.
Verhandelt zwischen unterzeichneten Verbänden unter Leitung der Generationsmänner.

Genosse Schlick gibt folgende Zusagen:
1. Den überetretenden Mitgliedern des Werftarbeiter-Verbandes wird ihre bisherige Mitgliedsdauer voll angerechnet.
2. In der Metallarbeiter-Zeitung wird unter „Korrespondenzen“ für die Angelegenheiten der Werftarbeiter eine besondere Rubrik zur Verfügung gestellt, in ähnlicher Weise, wie es bisher für andere Spezialgruppen gebräuchlich ist.
3. Übernahmestellen mit eigener Verwaltung können lautungs-gemäß nicht aufgehoben werden, dagegen steht es den auf Werften beschäftigten Verbänden-mitgliedern frei, sich besondere Vertrauensleute zu wählen, die im Einvernehmen mit der örtlichen Verwaltung Gruppensammlungen einleiten können.
4. Die Frage der Übernahme der bisherigen drei Beamten des Werftarbeiter-Verbandes wird vom Vorstand des Metallarbeiter-Verbandes nochmals wohlwollend in Erwägung gezogen werden.
Für den Deutschen Metallarbeiter-Verband:
Alexander Schlick,
Karl Wäffelsch.
Für den Werftarbeiter-Verband:
Otto Müller,
S. Kühl.

Gewerkschaftliches.

Die 12. Generalversammlung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes tagte vom 2. bis 7. Oktober in Leipzig. Nach dem Vorstandsbericht hatte der Verband im vierten Quartal 1902 18040 Mitglieder, darunter 5573 weibliche. Diese Zahl ist am Schluss des zweiten Quartals 1903 auf 24872 gestiegen, darunter 11996 weibliche, mithin Zunahme 6892 Mitglieder. Die Fluktuation innerhalb des Verbandes, die noch jetzt groß ist, hat abgenommen. Hatte der Verband im Jahre 1900 und 1901 9720 Aufnahmen, von 1902 bis 1903, zweites Quartal, 16131, so blieben von erstere 4 Prozent, während von den Neuzugängen im zweiten Halbjahr 38 Prozent blieben. Die Frage, daß die Anwerbsstellenrichtungen dem Verband den Hauptcharakter nehmen würden, ist unberechtigt gewesen. In keiner Zeit hat der Verband mehr Kämpfe geführt, wie in den letzten zwei Jahren. Die Diskussion über den Vorstandsbericht dauerte bis zum 4. Oktober. Im Vordergrund der Debatte stand besonders die Sonderorganisation der Javanenarbeiter. u. G. M. vornehmlich wiederholt den Nachweis der Berechtigung des Sonderverbandes zu erbringen, dem bekannter von Bruchmann und Geper zugestimmt wurde. Das Resultat dieser Debatte war die einstimmige Annahme einer Resolution, die verlangt, daß die beiden Vorstände alsbald zu Vereinigungsverhandlungen zusammenzutreten sollten. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen fand folgender Antrag Annahme: „Die 12. Generalversammlung erklärt sich mit der vom Vorstand beantragten Gewerkschaft mit Gewährern einverstanden und erteilt der Verhandlung die Befugnis, in Landes-teilen mit hervorragender Bedeutung, wie im Großherzogtum Baden respektive Süddeutschland, in Westfalen und Schleien besoldete Gewerkschaften nach Maßgabe der vorhandenen Mittel anzustellen. Anstellung der Gewerkschaft hat durch die Verbandsleitung nach erfolgter Anweisung im Verbandsorgan zu erfolgen.“ Ferner forderte die Generalversammlung das gesetzliche Verbot der Heimarbeit. Solange dies noch nicht erzwungen ist, soll das rauchende Publikum über die Schäden der Heimarbeit aufgeklärt und auf die Konsumverweigerung eingewirkt werden, daß sie keine Produkte der Heimarbeit kaufen sollen. In der Debatte über den Bericht vom Gewerkschaftskongress erhob der Reichstagsabgeordnete Geper die bereits bekannte Anklage auf die „Gewerkschaftsführer“ wegen ihrer Stellungnahme zur Arbeitszeit am 1. Mai. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die 12. Generalversammlung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes hält den Standpunkt des Kölner Gewerkschaftskongresses in den Fragen des politischen Massenstreiks und der Weisung für falsch. Die Versammlung erklärt nach wie vor in der Arbeiterschaft die wirksamste Form der Weisung. Der politische Massenstreik ist der Versammlung unter gewissen Vorbedingungen ein höchstes Kampfmittel, das dazu dient, neue Rechte für die Arbeiterschaft zu erwirken oder reaktionäre Angriffe auf bestehende Rechte der letzteren abzuwehren. Die Generalversammlung stellt demnach in Vertretung des Kölner Gewerkschaftskongresses der Weisung und des politischen Massenstreiks auf dem gleichen Standpunkt, der vom 2. Jahrestag angenommen wurde.“ Gegen die gewählte Erhöhung der Tabakpreise wurde in Form einer scharfen Resolution protestiert. Der Bericht soll künftig in Klasse I 50 Pf., in Klasse VII 85 Pf. betragen. Die Arbeitslosenunterstützung soll für die Mitglieder in den Klassen I und II 60 Pf., in der Klasse III 50 Pf., in den Klassen IV, V und VII 1 Mk. und in Klasse VI 1,25 Mk. pro Tag betragen. Diese Sätze sollen bezahlt werden nach 20wöchiger Mitgliedschaft 21 Tage lang, nach 52wöchiger Mitgliedschaft 28 Tage, nach 104wöchiger Mitgliedschaft 35 Tage, nach 156wöchiger Mitgliedschaft 42 Tage. Die Unterstützung wird auch für Witwen und Waisen bezahlt. Die Unterstützung an erwerbsunfähige Mitglieder soll in einem Kalenderjahr pro Tag betragen:

| Klasse | I | II | III | IV | V | VI | VII |
|--------|------|------|------|------|------|------|------|
| | —,55 | —,70 | —,80 | —,70 | 1,05 | 1,20 | 1,50 |

und in nachfolgender Dauer bezahlt werden:
nach 20wöchiger Mitgliedschaft 42 Tage
„ 52 „ „ „ 78 „
„ 104 „ „ „ 120 „
„ 156 „ „ „ 156 „
Falls ein Mitglied unheilbar krank ist, das einer Kur bedürftig ist, wird und für dessen Unterhalt die Familie nicht zu sorgen braucht, rufen nach der 20. Unterstützungswelt die Witwen und Waisen des Mitglieds. Beim Ableben des Mitglieds kann das Sterbegeld bezahlt werden. Heimtätige Mitglieder treten ohne weiteres aus dem Verband aus, wenn sie in Klasse I, in Klasse III, in Klasse IV, in Klasse V, in Klasse VI oder in Klasse VII nicht mehr als Mitglied auftreten oder als Mitglied später in eine höhere Klasse übertritt, so kann sie ein Mitglied V und V. werden, wenn sie nicht in Klasse I, in Klasse II oder in Klasse III übertritt. Die in den ersten 5 Jahren ihrer Mitgliedschaft im Verband nicht werden, treten dann selbst in die Klasse VI und VII der nächsten Klasse ein weibliche in Klasse I, männliche in Klasse III. Sterbende und Ausgesperrete erhalten nach 20wöchiger Mitgliedschaft 1000 Mk. wöchentlich, weibliche Mitglieder 500 Mk. wöchentlich. Waisenkinder 12 Mk. für jedes unheilbar Kranke werden wöchentlich 30 Pf. bezahlt.

Der Jahrestag der 12. Generalversammlung am 11. Oktober beendet worden. Von dem Verbandsverwalter des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes waren 52 für die Verhandlung, 45 für die Fortsetzung des Verbandes. Eine im Hinblick auf die Vertrauensmännerversammlung angeregte Versammlung der Aufsichtsräte konnte in gleicher Versammlung mit 213 gegen 158 Stimmen die Aufhebung des Streiks ab. Zwar jedoch das angeführte dieser bedeutenden Rückgang der Versammlung durch Handaufgeben mit allen großen weichen Stimmen, den Streik zu beenden. Die Oberrichten haben alle gesagt, daß es sich nicht lohnt durch einen gemeinsamen Schritt an den Aufgehenden und Verantwortlichen gelangen, die Verantwortlichen um Handgeben gegenüber dem Unternehmern zu überzeugen. Die Weisungen, falls aus ähnlichen Lager, falls aus unorganisierter Kreise, hatten sich bereit gefunden, die traurige Rolle von Arbeitswilligen zu spielen und ihren kühnen Kollegen in dem Felde zu folgen. Die Verantwortlichen haben bis zum letzten Augenblick zusammengehalten, und ohne die gemeine Verdräuer der sogenannten Christlichen waren die des Sieges sicher gewesen. Die verantwortlichen Arbeiter und Gemeinderäte in Berlin haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen sämtliche Forderungen bewilligt worden waren.

Der 12. Generalversammlung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes wurde ein allgemeiner Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen am 7. Oktober die Arbeit wiederholen. Der letzte Augenblick blieben sich aber die Unternehmern bereit und erklärten, daß sie Verhandlungen bereit. Die Arbeiter, unter anderem Namen, die etwa 500 heute beschäftigten und bis zu den angebotenen Forderungen gar nicht überlassen, kam es zum Streik.
Die Sachverständigen in Königsborn sind in den Streik getreten. Sie haben sich besonders der Forderungen gestellt, die Unternehmern beim Streik nicht zu erlauben und hatten an die Schlichter des Industriellen, auf fünf Jahre einen Vertrag zu schließen. Falls er nach

hierzu Zeit nicht gekündigt würde, sollte er auf weitere fünf Jahre...

In der Dunlop-Kautschukfabrik in Danau trat fast die gesamte Arbeiterschaft in den Ausstand...

Der Vorstand des Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter-Verbandes hat anlässlich der Ausperrung in der Berliner Elektrizitätsindustrie...

In den Unternehmungsrichtungen des Verbandes der Buchdrucker treten am 1. Oktober verschiedene Neuerungen und Abänderungen in Kraft...

Die Urabstimmung im Verband der Gutmacher über den Ankauf eines Vereinshauses und die Erhöhung des Beitrags für die Invalidenkasse...

In Fürth sind die Holzarbeiter ausgeperrt. Ein Einigungsamt fällt einen Schiedsspruch, dem sich die Arbeiter unterwerfen...

Aus der Textilindustrie. Als Gegenmaßregel gegen den anfangs dieses Monats in Gera ausgebrochenen Streik hat die Ortsgruppe...

Nachdem bei vier Firmen Kündigungen seitens der Arbeiter in größerem Umfang vorgenommen sind, geben wir hiermit bekannt...

In Betracht kommen rund 2000 Arbeiter. In einer Fabrik geht man noch weiter, um den Arbeitern Anlag zu machen...

den Arbeitern drücklich den Wert von sogenannten Wohltätigkeits-einrichtungen vor Augen zu führen.

Die Leipziger Textilarbeiter sind in eine Bewegung zur Erlangung der zehntägigen Arbeitszeit eingetreten.

Die Schiffschlichter im Bogtland haben Lohnforderungen gestellt. Der größte Teil der Fabrikanten hat die Forderungen abgelehnt...

Einem zeitgemäßen Aufruf an die Formier erklärt die Agitationkommission der Formier in Chemnitz.

Wir wollen nicht unterlassen, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß bei Eintritt der kälteren Jahreszeit alle Vertrauensleute...

Die bayerische Metallindustrie gegen Tarifverträge. Der Verband bayerischer Metallindustrieller hat an die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer eine Eingabe gerichtet...

einer Zeit, wo eine Forderung der wichtigsten Lebensmittel herrsche. Au der Steigerung der Lohnforderungen tragen nicht die Tarifverträge die Schuld...

Vom Ausland.

Schweiz.

Die Schlosser in Bern haben auf friedlichem Wege den 9/10stündigen Arbeitstag und einen Monatslohn von 28 Rappen für Schlosser und 40 Rappen für Handlanger erzwungen...

Ein Kollektivvertrag ist zwischen den Buchbindermeistern und der Gehilfenorganisation von Basel unter Vermittlung des Genossenschaftsrats...

Ungarn.

Kollege Franz Lesárh, der Vorsitzende des Zentralverbandes der Eisen- und Metallarbeiter Ungarns, hat eine Gefängnisstrafe von 35 Tagen angetreten...

Amerika.

Günstiger Ausgang des Vieharbeiterstreiks in New-York. Nachdem die Arbeit aufgenommen worden ist, sind die Verhandlungen zwischen der Arbeiterorganisation...

In Buenos Ayres (Südamerika) ist ein Hafnarbeiterstreik ausgebrochen. Die übrigen Arbeiter beschäftigen in einer Sympathie-Generalstreik zu treten...

Mitteilung der Expedition.

Das immerwährend verspätete Eintreffen der Zeitungsbestellungen veranlaßt uns, wiederholt darauf hinzuweisen...

Verbands-Anzeigen.

- Mitglieder-Versammlungen. In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgefordert. Kassel, Samstag, 21. Okt., abends 8 1/2 Uhr...

- Hesseln, Samstag, 21. Okt., abends halb 9 Uhr. Paderborn, Samstag, 21. Okt., abends halb 9 Uhr. Dortmund (Bezugsmonat), Sonntag, 21. Okt., vormittags halb 11 Uhr...

- Hannover, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Göttingen, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Braunschweig, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Kassel, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr...

- Hildesheim, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Hannover, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Göttingen, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Braunschweig, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr...

- Hildesheim, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Hannover, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Göttingen, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Braunschweig, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr...

- Hildesheim, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Hannover, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Göttingen, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr. Braunschweig, Samstag, 21. Okt., abends 8 Uhr...

Billigste Bezugsquelle elektr. Bedarfsartikel f. Klingel-, Licht- und Telefon-Anlagen, Apparate für Lehr- u. Heilzwecke, Werkzeuge für Holz- und Metallarbeiter.
Hörsch. Prachtkatalog gratis.
Georg Schöbel,
 Reichsstr. 37, Leipzig. [322]

Metallarbeiter
 gesucht, die Wert. hochbeg. Konfurrenzlofer Weibmachartifel übernehmen.
Schwermetall. Institut Kostenlos.
Hermann Wolf, Zwiflau i. G.
 460) Elberstraße 40.

Verlangen Sie
 Illustr. Preisliste von der grössten holl. Zigarren- und Tabakfabrik **Ketels & Hagemann Orsoy** an der holl. Grenze. Versand an Jedermann zu Original-Fabrikpreisen. — Zigarren von Mk. 30.— per mille, Tabak von Mk. —.35 per Pfd. an aufwärts.

Umsonst

und franko versenden wir unsern Pracht-Katalog über prima Uhren jeder Art, reizende Ringe, hochmoderne Ketten, Gold- u. Silberwaren, Opern- u. Feinsilber, Musikwerke, Phonographen, Photographische Apparate ohne Kaufzwang.
 von 8,25 Mk. an

Werte Nickeluhren, Voreiluhren, Uhren, echt silberne Uhren, echt goldene Damenuhren, Weckuhren, genau weckend, Regulator, gut gehend, Phonographen, laut spiel., echt goldene Ringe, 1.—, echt silberne Broschen, 0,80

Deutsche Uhren-Industrie
 Berlin D. 48.
 Anerkannt beste Bezugsquelle für Uhrmacher u. Händler.

Achtung! Billige Musik! Achtung!
3chörige Harmonika nur 5 Mark

In wirklich vollkommener, gediegener Ausstattung, mit 70 Stimmen, 2 Doppelbälgen, 10 Klappen, 2 Doppelklappen, Doppelbalg, offener Nidel-Klavatur, ganz umlegt mit Nidel-Stab, 2 Holzgehälter, brillanten Beschlag, jahrelang haltbare Stimmen, sauber, orgelbildlicher Nidel-Schlag, 35 Zentimeter, mit 4 Registern (abstimmbar, Filter-Registrier) rechnet 50 Pfg. mehr.

Achtung! Daß Sie nicht bei mir nur 5 Mk. für eine 3chörige Harmonika anzulegen brauchen, und nicht mehr für diesen Preis, mit mehr als bei der Konkurrenz, nur eine 2chörige ergötzen, ist mir nur durch den ganz geringen Nutzen bei einem Nidel-Schlag möglich, dazu kommt, daß ich die Instrumente in der besten Sommerzeit herstellen ließ, wodurch Sie die Garantie haben, eine in allen Zeiten gediegen gearbeitete Harmonika zu bekommen, welche Sie sich erwarten zu lassen haben wird, außerdem als Geschenk, um od. zahle Geld zurück.

Warnung! Die hoch angebotene Harmonika mit 3, 4 oder mehr Registern haben nur 2chörige Nidel, behält alle 3, 4 oder mehrere blinde Register. Preislisten mit Original-Illustrationen d. sämtl. Musikinstrumenten gratis u. franco.

Grossartig billig!
 Weibmachte-Modell-Jäger mit 6 Manneken nur 3,50 Mark.
 Weibmachte-Modell-Gibber, großes Formel, nur 6,50 Mark.
 Amorettens-Drehorgel mit 16 Stimmchen nur 7,50 Mark.

Heinr. Suhr Fachlich erste und älteste Musikinstrumentenfabrik in **Neuenrade 16 A (Westf.)** [591]

Anerkannt sehr leistungsfähig
 ist die Firma
Gebrüder Rauh Gräfrath
 bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**
Rasiermesser. 5 Jahre Garantie!
 Für jeden Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.

Neu! Gesetzlich geschützt! Neu!
Vexier-Nicker-Zaschenmesser „Herold“
 Noch nie dagewesen! Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben.

No. 1904. Vexier-Nicker-Zaschenmesser „Herold“, mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klappen u. Korkzieher, achtum Hirschhornfest mit Neusilber beschlagen, unter Garantie zum Preis von nur **1,50 Mk. franko.**

Die grosse Klinge kann nur von Eingeweihten geöffnet bzw. geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt.

Abbildung 1/3 natürl. Grösse.
 Rasiermesser No. 200 = 1/2 hohl p. Stück Mk. 1,50 franko
 „ 201 = 1/4 „ „ „ 2,15
 „ 202 = 1/4 „ „ „ 2,50

Sicherheits-Rasiermesser „BRILLANT“
 mit Schutzvorrichtung für Ungelübte (Verletzung unmöglich) pro Stück 2,50 Mk. franko.

Rasierpinsel No. 710 pro Stück 0,40 Mark
 Rasiernapf „ 704 „ 0,40
 Strohriemen „ 1420 „ 1,00

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrags.
 Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir baronitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.

BRILLANT
 FABRIK-MARKE.

Umsonst und portofrei ohne jeden Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren **Pracht-Katalog** über 5000 neuesten illustrierten Gegenstände enthaltend, und zwar alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaren, Weihnachtsbäume, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Wir bemerken noch, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Über 5000 lobende Anerkennungs schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren. So schreibt Herr Jaffe unaufgefordert: „Ich habe vor 6 Jahren ein Rasiermesser und ein Taschenmesser von Ihnen bekommen und sind beide Teile zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Mit dem Rasiermesser habe ich mich wöchentlich rasiert, und es ist noch gerade so gut als es am ersten Tage war.“ (gez.) Otto Jaffe.

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Echt blaue Körper-Anzüge braune Mech.-Kittel Katalog und Proben gratis.
Berufskleidfabr. D. Wurzel & Cie.
 BERLIN, Brückenstr. 13.

Anerkannt nur prima, gediegene, elegante und doch preiswerte Ware
 versendet die bekannte Firma **Rehfeld & Backe, Solingen 400**

Wer Ordnung wahr, Viel Zeit erspart.
Fabrik Solinger Stahlwaren und Versandhaus I. Ranges.

Was schenke ich meiner Frau? Rehfeld's Küchenbrett
 mit den echten vorzüglichen Solinger Messern, macht allem Ärger über schlechte Messer ein für alle Mal ein Ende.

Komplett nur Mk. 4,50
 Auf echt eichenem, unverwundlichem Brett hängen aus dem teuersten Stahl la. Qualität geschmiedet:

1. Brotmesser, 2. Gemüsemesser, 3. Fleischmesser mit starker Säge am Rücken, 1. Spickmesser und 5. Wetzstahl zum Schärfen der Messer.

Garantie für jedes Stück.
 ist das schönste Geschenk für alle Hausfrauen.

Nachahmungen unseres Küchenbretts werden unmissverständlich zivil- und strafrechtlich verfolgt. — Täusende Hausfrauen bestätigen uns freiwillig die vorzügliche Qualität unserer Messer.

H. P. aus Hamburg schreibt: Meine Frau ist entzückt über die vorzügliche Qualität Ihrer Küchenbrettmesser. Dieselben schneiden wie Rasiermesser. Schicken Sie mir noch etc. etc.

Neu! Letzte Neuheit! Neu!
 No. 3522. **Hochelegante, moderne echte Nickel-Ferren-Kette**
 mit feinem oxidiertem Hirschkopf-Mittelstück. Unverändert schön bleibend.
Preis Mk. 2,10 — Porto 20 Pfg.

Wer diese Kette sieht, ist Käufer.
Garantieschein: Nichtgefallend, tauschbar bereitwilligst um od. Betrag zurück.

Letzte Neuheit! Originell! Verblüffend! Verschlafen unmöglich! Weckt 9 mal.

Neu!
 No. 2804. **Vexier-Portemonnaie.**
 Der Jäger und die Hasenjagd, mit beweglichen Figuren. Feines echtes Sechszehnerleder, gefärbt, mit drei Fächer und vernickeltem Sicherheitsbügel. Nur von Eigentümer zu öffnen! Gebrauchsanweisung liegt bei. Preis Mk. 1,40. (Porto 20 Pfg.)
 Durch einen gehobenen Druck schlösst der Jäger den Hasen tot.

Neu!
 No. 3201. **Repetitions-Lipenglocken-Wecker**
 weckt in kurzen Zwischenräumen 9 mal hintereinander. Prima Uhrwerk, fein vernickelt. Gehäuse, 20 cm hoch, grosse Alarmpfeife.
 Preis nur Mk. 3,50. (Porto 50 Pfg.)

Versand gegen Nachnahme oder Vorkasse einzahlung des Betrags.

30 Tage zur Probe! damit jeder sich von der Güte unserer Ware überzeugen kann.

Umsonst und portofrei erhält jeder unsern neuesten Prachtkatalog mit echt Solinger Stahlwaren, Bedarfs-, Gold-, Luxus- und Geschenk-Artikeln, Pfeifen, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Albums, ff. Zigarren, Spielwaren, Christbaumschmuck, Puppen u. s. v.

Zahlreiche Anerkennungen, die täglich unangefordert einlaufen, sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität unserer Waren.

Herr L. Legemann schreibt: „Die von Ihnen bezogenen Sachen sind tadellos und preiswert und werde ich nicht verfehlen, Sie in meinem Bekanntenkreis zu empfehlen.“ — (Original-Anerkennungsschreiben liegen in grosser Anzahl zur Prüfung bei uns offen.) [320]

Bei Sammel-Aufträgen extra Vergünstigungen.
 Jedem Auftrag von Mk. 5.— an werden Gratisversand beigegeben, für welche man sich aus unserem Katalog schöne Weihnachtsgeschenke aussuchen kann.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Was ist Reise-Cheviot?
 Ein eleganter Anzugstoff aus reiner neuer Schafwolle, unzerreissbar und echt, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mk. franko. Direkter Versand nur guter Herrenstoff-Neuheiten bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überlassen. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht.
Wilhelm Buetzkos, Düren R 26, bei Aachen.

Musikinstrumente
 unter Garantie für Güte direct aus der Fabrik von **Lederer & Kreinberg, Markneukirchen/Sachsen** Nr. 190
 Kataloge gratis u. franco

Conrad Müller Buch- und Steindruckerei
 Portorier- und Gummir-Anstalt
 Geründet 1886 — Telephon No. 35
Schkeuditz-Leipzig.
 SPEZIALITÄT:
 Quittungsmarken, Kautschukstempel, Tabellen, Kassenbücher sowie alle [347]
 Drucksachen für Vereine und Kassen.

Sehen Sie Eine: 3chörige Konzert-Zug-Harmonika
 — 12 Monate zur Probe —
 kostet bei mir **5 Mark** mit 3 echten Registern, nur noch **10 Mark** also wirklich 3chörig. 10 Tasten, 70 Orgelähnlich klingenden und 2 Contrabass begleitenden Stimmen, Doppelbalg mit Ecken-schrauben, offener mit Nickelstab unlegier Klavier, 2 Zuhälter, elegante Verzierung, Grösse 35 cm. Dieses Instrument ist nicht mit den minderwertigen 2chörigen Instrumenten anderer Firmen zu vergleichen. — 2chörige mit 30 Stimmchen kostet bei mir nur 4 1/2 Mark. 3chörige mit 90 Stimmchen nur 7 Mark, 2 Reihen, 21 Tasten, 4 Bässen, 108 Stimmchen nur 9 1/2 Mk. u. keine 10 u. 12 Mk. wie anderweitig.

Versand unter Nachnahme
Columbia-Zither
 50 cm lang, 41 Saiten, 5 Accorden **7 Mark**
Amoretten-Drehorgeln
 mit einer **7 1/2 Mark**. Selbstlernschule und Verpackung gratis. Porto 80 Pfg.
 Ehe Sie anderweitig bestellen, verlangen Sie bitte stets erst meinen Katalog.
 Man achte stets auf meine Firma:
Gustav Scholz, Neuenrade in Westf. No. 7. [469]

Der Metallarbeiter
 Fünftes vergrössert und veränd. Auflage enthält:
 Gehen, Heben, Drehen, Zubereitungen zum Drehen grösserer Gegenstände auf der Planbank, Berechnung der Drehzahl v. Maschinen, Konstruieren mittels Reibholz und Zuppor. Sämtliche Gewindeformenungen nach Whitworth und Millimeter-Steigung. Gewindeformenungen für alle vorkommenden Gewinde. Konstruieren v. Zahnrädern, Seilen u. dergleichen, sowie die Spiralfeder u. s. v. Viele Anwendungen 1. Band 2 Mk., auch in 2 Bänden, der Nachnahme 2,20 Mk., 2. Band 4 Mk., 3. Band 5,90 Mk., 5. Band 9 Mk., 10. Band 18 Mk. bei freier Zahlung, bei 10 Stück ein Preisempfang.

Zu beziehen **Const. Haas, Köln a. Rh.** Schaalenstr. 45.

Hienfong-Essenz
 sehr beliebtes Hausmittel, extra stark, versendet an Wiederverkäufer 1 Dutzend M. 2,50 (70 Flaschen M. 7.—, kostenlos für Versandhaus).
Laboratorium P. Seifert
 Dittersbach No. 56 bei Wahlenburg, Schlesien.

Lebens-
 Nach jedem Bild fertige eine photograph. Vergrößerung in Gestaltbild [358]

MUSIK
 INSTRUMENTENFABRIK
 von **ERNST HESS**
 KLINGENTHAL'Sch.
 MIT VERSENDEN AN PRIVATLEUTE
 best. Harmonikas, 10 u. 12 u. 15 u. 20 u. 25 u. 30 u. 35 u. 40 u. 45 u. 50 u. 55 u. 60 u. 65 u. 70 u. 75 u. 80 u. 85 u. 90 u. 95 u. 100 u. 105 u. 110 u. 115 u. 120 u. 125 u. 130 u. 135 u. 140 u. 145 u. 150 u. 155 u. 160 u. 165 u. 170 u. 175 u. 180 u. 185 u. 190 u. 195 u. 200 u. 205 u. 210 u. 215 u. 220 u. 225 u. 230 u. 235 u. 240 u. 245 u. 250 u. 255 u. 260 u. 265 u. 270 u. 275 u. 280 u. 285 u. 290 u. 295 u. 300 u. 305 u. 310 u. 315 u. 320 u. 325 u. 330 u. 335 u. 340 u. 345 u. 350 u. 355 u. 360 u. 365 u. 370 u. 375 u. 380 u. 385 u. 390 u. 395 u. 400 u. 405 u. 410 u. 415 u. 420 u. 425 u. 430 u. 435 u. 440 u. 445 u. 450 u. 455 u. 460 u. 465 u. 470 u. 475 u. 480 u. 485 u. 490 u. 495 u. 500 u. 505 u. 510 u. 515 u. 520 u. 525 u. 530 u. 535 u. 540 u. 545 u. 550 u. 555 u. 560 u. 565 u. 570 u. 575 u. 580 u. 585 u. 590 u. 595 u. 600 u. 605 u. 610 u. 615 u. 620 u. 625 u. 630 u. 635 u. 640 u. 645 u. 650 u. 655 u. 660 u. 665 u. 670 u. 675 u. 680 u. 685 u. 690 u. 695 u. 700 u. 705 u. 710 u. 715 u. 720 u. 725 u. 730 u. 735 u. 740 u. 745 u. 750 u. 755 u. 760 u. 765 u. 770 u. 775 u. 780 u. 785 u. 790 u. 795 u. 800 u. 805 u. 810 u. 815 u. 820 u. 825 u. 830 u. 835 u. 840 u. 845 u. 850 u. 855 u. 860 u. 865 u. 870 u. 875 u. 880 u. 885 u. 890 u. 895 u. 900 u. 905 u. 910 u. 915 u. 920 u. 925 u. 930 u. 935 u. 940 u. 945 u. 950 u. 955 u. 960 u. 965 u. 970 u. 975 u. 980 u. 985 u. 990 u. 995 u. 1000 u. 1005 u. 1010 u. 1015 u. 1020 u. 1025 u. 1030 u. 1035 u. 1040 u. 1045 u. 1050 u. 1055 u. 1060 u. 1065 u. 1070 u. 1075 u. 1080 u. 1085 u. 1090 u. 1095 u. 1100 u. 1105 u. 1110 u. 1115 u. 1120 u. 1125 u. 1130 u. 1135 u. 1140 u. 1145 u. 1150 u. 1155 u. 1160 u. 1165 u. 1170 u. 1175 u. 1180 u. 1185 u. 1190 u. 1195 u. 1200 u. 1205 u. 1210 u. 1215 u. 1220 u. 1225 u. 1230 u. 1235 u. 1240 u. 1245 u. 1250 u. 1255 u. 1260 u. 1265 u. 1270 u. 1275 u. 1280 u. 1285 u. 1290 u. 1295 u. 1300 u. 1305 u. 1310 u. 1315 u. 1320 u. 1325 u. 1330 u. 1335 u. 1340 u. 1345 u. 1350 u. 1355 u. 1360 u. 1365 u. 1370 u. 1375 u. 1380 u. 1385 u. 1390 u. 1395 u. 1400 u. 1405 u. 1410 u. 1415 u. 1420 u. 1425 u. 1430 u. 1435 u. 1440 u. 1445 u. 1450 u. 1455 u. 1460 u. 1465 u. 1470 u. 1475 u. 1480 u. 1485 u. 1490 u. 1495 u. 1500 u. 1505 u. 1510 u. 1515 u. 1520 u. 1525 u. 1530 u. 1535 u. 1540 u. 1545 u. 1550 u. 1555 u. 1560 u. 1565 u. 1570 u. 1575 u. 1580 u. 1585 u. 1590 u. 1595 u. 1600 u. 1605 u. 1610 u. 1615 u. 1620 u. 1625 u. 1630 u. 1635 u. 1640 u. 1645 u. 1650 u. 1655 u. 1660 u. 1665 u. 1670 u. 1675 u. 1680 u. 1685 u. 1690 u. 1695 u. 1700 u. 1705 u. 1710 u. 1715 u. 1720 u. 1725 u. 1730 u. 1735 u. 1740 u. 1745 u. 1750 u. 1755 u. 1760 u. 1765 u. 1770 u. 1775 u. 1780 u. 1785 u. 1790 u. 1795 u. 1800 u. 1805 u. 1810 u. 1815 u. 1820 u. 1825 u. 1830 u. 1835 u. 1840 u. 1845 u. 1850 u. 1855 u. 1860 u. 1865 u. 1870 u. 1875 u. 1880 u. 1885 u. 1890 u. 1895 u. 1900 u. 1905 u. 1910 u. 1915 u. 1920 u. 1925 u. 1930 u. 1935 u. 1940 u. 1945 u. 1950 u. 1955 u. 1960 u. 1965 u. 1970 u. 1975 u. 1980 u. 1985 u. 1990 u. 1995 u. 2000 u. 2005 u. 2010 u. 2015 u. 2020 u. 2025 u. 2030 u. 2035 u. 2040 u. 2045 u. 2050 u. 2055 u. 2060 u. 2065 u. 2070 u. 2075 u. 2080 u. 2085 u. 2090 u. 2095 u. 2100 u. 2105 u. 2110 u. 2115 u. 2120 u. 2125 u. 2130 u. 2135 u. 2140 u. 2145 u. 2150 u. 2155 u. 2160 u. 2165 u. 2170 u. 2175 u. 2180 u. 2185 u. 2190 u. 2195 u. 2200 u. 2205 u. 2210 u. 2215 u. 2220 u. 2225 u. 2230 u. 2235 u. 2240 u. 2245 u. 2250 u. 2255 u. 2260 u. 2265 u. 2270 u. 2275 u. 2280 u. 2285 u. 2290 u. 2295 u. 2300 u. 2305 u. 2310 u. 2315 u. 2320 u. 2325 u. 2330 u. 2335 u. 2340 u. 2345 u. 2350 u. 2355 u. 2360 u. 2365 u. 2370 u. 2375 u. 2380 u. 2385 u. 2390 u. 2395 u. 2400 u. 2405 u. 2410 u. 2415 u. 2420 u. 2425 u. 2430 u. 2435 u. 2440 u. 2445 u. 2450 u. 2455 u. 2460 u. 2465 u. 2470 u. 2475 u. 2480 u. 2485 u. 2490 u. 2495 u. 2500 u. 2505 u. 2510 u. 2515 u. 2520 u. 2525 u. 2530 u. 2535 u. 2540 u. 2545 u. 2550 u. 2555 u. 2560 u. 2565 u. 2570 u. 2575 u. 2580 u. 2585 u. 2590 u. 2595 u. 2600 u. 2605 u. 2610 u. 2615 u. 2620 u. 2625 u. 2630 u. 2635 u. 2640 u. 2645 u. 2650 u. 2655 u. 2660 u. 2665 u. 2670 u. 2675 u. 2680 u. 2685 u. 2690 u. 2695 u. 2700 u. 2705 u. 2710 u. 2715 u. 2720 u. 2725 u. 2730 u. 2735 u. 2740 u. 2745 u. 2750 u. 2755 u. 2760 u. 2765 u. 2770 u. 2775 u. 2780 u. 2785 u. 2790 u. 2795 u. 2800 u. 2805 u. 2810 u. 2815 u. 2820 u. 2825 u. 2830 u. 2835 u. 2840 u. 2845 u. 2850 u. 2855 u. 2860 u. 2865 u. 2870 u. 2875 u. 2880 u. 2885 u. 2890 u. 2895 u. 2900 u. 2905 u. 2910 u. 2915 u. 2920 u. 2925 u. 2930 u. 2935 u. 2940 u. 2945 u. 2950 u. 2955 u. 2960 u. 2965 u. 2970 u. 2975 u. 2980 u. 2985 u. 2990 u. 2995 u. 3000 u. 3005 u. 3010 u. 3015 u. 3020 u. 3025 u. 3030 u. 3035 u. 3040 u. 3045 u. 3050 u. 3055 u. 3060 u. 3065 u. 3070 u. 3075 u. 3080 u. 3085 u. 3090 u. 3095 u. 3100 u. 3105 u. 3110 u. 3115 u. 3120 u. 3125 u. 3130 u. 3135 u. 3140 u. 3145 u. 3150 u. 3155 u. 3160 u. 3165 u. 3170 u. 3175 u. 3180 u. 3185 u. 3190 u. 3195 u. 3200 u. 3205 u. 3210 u. 3215 u. 3220 u. 3225 u. 3230 u. 3235 u. 3240 u. 3245 u. 3250 u. 3255 u. 3260 u. 3265 u. 3270 u. 3275 u. 3280 u. 3285 u. 3290 u. 3295 u. 3300 u. 3305 u. 3310 u. 3315 u. 3320 u. 3325 u. 3330 u. 3335 u. 3340 u. 3345 u. 3350 u. 3355 u. 3360 u. 3365 u. 3370 u. 3375 u. 3380 u. 3385 u. 3390 u. 3395 u. 3400 u. 3405 u. 3410 u. 3415 u. 3420 u. 3425 u. 3430 u. 3435 u. 3440 u. 3445 u. 3450 u. 3455 u. 3460 u. 3465 u. 3470 u. 3475 u. 3480 u. 3485 u. 3490 u. 3495 u. 3500 u. 3505 u. 3510 u. 3515 u. 3520 u. 3525 u. 3530 u. 3535 u. 3540 u. 3545 u. 3550 u. 3555 u. 3560 u. 3565 u. 3570 u. 3575 u. 3580 u. 3585 u. 3590 u. 3595 u. 3600 u. 3605 u. 3610 u. 3615 u. 3620 u. 3625 u. 3630 u. 3635 u. 3640 u. 3645 u. 3650 u. 3655 u. 3660 u. 3665 u. 3670 u. 3675 u. 3680 u. 3685 u. 3690 u. 3695 u. 3700 u. 3705 u. 3710 u. 3715 u. 3720 u. 3725 u. 3730 u. 3735 u. 3740 u. 3745 u. 3750 u. 3755 u. 3760 u. 3765 u. 3770 u. 3775 u. 3780 u. 3785 u. 3790 u. 3795 u. 3800 u. 3805 u. 3810 u. 3815 u. 3820 u. 3825 u. 3830 u. 3835 u. 3840 u. 3845 u. 3850 u. 3855 u. 3860 u. 3865 u. 3870 u. 3875 u. 3880 u. 3885 u. 3890 u. 3895 u. 3900 u. 3905 u. 3910 u. 3915 u. 3920 u. 3925 u. 3930 u. 3935 u. 3940 u. 3945 u. 3950 u. 3955 u. 3960 u. 3965 u. 3970 u. 3975 u. 3980 u. 3985 u. 3990 u. 3995 u. 4000 u. 4005 u. 4010 u. 4015 u. 4020 u. 4025 u. 4030 u. 4035 u. 4040 u. 4045 u. 4050 u. 4055 u. 4060 u. 4065 u. 4070 u. 4075 u. 4080 u. 4085 u. 4090 u. 4095 u. 4100 u. 4105 u. 4110 u. 4115 u. 4120 u. 4125 u. 4130 u. 4135 u. 4140 u. 4145 u. 4150 u. 4155 u. 4160 u. 4165 u. 4170 u. 4175 u. 4180 u. 4185 u. 4190 u. 4195 u. 4200 u. 4205 u. 4210 u. 4215 u. 4220 u. 4225 u. 4230 u. 4235 u. 4240 u. 4245 u. 4250 u. 4255 u. 4260 u. 4265 u. 4270 u. 4275 u. 4280 u. 4285 u. 4290 u. 4295 u. 4300 u. 4305 u. 4310 u. 4315 u. 4320 u. 4325 u. 4330 u. 4335 u. 4340 u. 4345 u. 4350 u. 4355 u. 4360 u. 4365 u. 4370 u. 4375 u. 4380 u. 4385 u. 4390 u. 4395 u. 4400 u. 4405 u. 4410 u. 4415 u. 4420 u. 4425 u. 4430 u. 4435 u. 4440 u. 4445 u. 4450 u. 4455 u. 4460 u. 4465 u. 4470 u. 4475 u. 4480 u. 4485 u. 4490 u. 4495 u. 4500 u. 4505 u. 4510 u. 4515 u. 4520 u. 4525 u. 4530 u. 4535 u. 4540 u. 4545 u. 4550 u. 4555 u. 4560 u. 4565 u. 4570 u. 4575 u. 4580 u. 4585 u. 4590 u. 4595 u. 4600 u. 4605 u. 4610 u. 4615 u. 4620 u. 4625 u. 4630 u. 4635 u. 4640 u. 4645 u. 4650 u. 4655 u. 4660 u. 4665 u. 4670 u. 4675 u. 4680 u. 4685 u. 4690 u. 4695 u. 4700 u. 4705 u. 4710 u. 4715 u. 4720 u. 4725 u. 4730 u. 4735 u. 4740 u. 4745 u. 4750 u. 4755 u. 4760 u. 4765 u. 4770 u. 4775 u. 4780 u. 4785 u. 4790 u. 4795 u. 4800 u. 4805 u. 4810 u. 4815 u. 4820 u. 4825 u. 4830 u. 4835 u. 4840 u. 4845 u. 4850 u. 4855 u. 4860 u. 4865 u. 4870 u. 4875 u. 4880 u. 4885 u. 4890 u. 4895 u. 4900 u. 4905 u. 4910 u. 4915 u. 4920 u. 4925 u. 4930 u. 4935 u. 4940 u. 4945 u. 4950 u. 4955 u. 4960 u. 4965 u. 4970 u. 4975 u. 4980 u. 4985 u. 4990 u. 4995 u. 5000 u. 5005 u. 5010 u. 5015 u. 5020 u. 5025 u. 5030 u. 5035 u. 5040 u. 5045 u. 5050 u. 5055 u. 5060 u. 5065 u. 5070 u. 5075 u. 5080 u. 5085 u. 5090 u. 5095 u. 5100 u. 5105 u. 5110 u. 5115 u. 5120 u. 5125 u. 5130 u. 5135 u. 5140 u. 5145 u. 5150 u. 5155 u. 5160 u. 5165 u. 5170 u. 5175 u. 5180 u. 5185 u. 5190 u. 5195 u. 5200 u. 5205 u. 5210 u. 5215 u. 5220 u. 5225 u. 5230 u. 5235 u. 5240 u. 5245 u. 5250 u. 5255 u. 5260 u. 5265 u. 5270 u. 5275 u. 5280 u. 5285 u. 5290 u. 5295 u. 5300 u. 5305 u. 5310 u. 5315 u. 5320 u. 5325 u. 5330 u. 5335 u. 5340 u. 5345 u. 5350 u. 5355 u. 5360 u. 5365 u. 5370 u. 5375 u. 5380 u. 5385 u. 5390 u. 5395 u. 5400 u. 5405 u. 5410 u. 5415 u. 5420 u. 5425 u. 5430 u. 5435 u. 5440 u. 5445 u. 5450 u. 5455 u. 5460 u. 5465 u. 5470 u. 5475 u. 5480 u. 548